Internationaler Versöhnungsbund

Seit 1914 gewaltfrei aktiv
gegen Unrecht und Krieg

Versöhnung

Rundbrief
1/2024

Jahresbericht 2023
Jahrestagung 2024

Über Mauern & Grenzen:
Begrenzen. Entgrenzen. Abgrenzen.

Einladung zur Mitgliederversammlung

Liebe Leser*innen

Seit einigen Jahren ist der Jahresbericht des Versöhnungsbundes Teil der ersten Ausgabe der Versöhnung. Auf elf Seiten bekommen wir eine reichhaltige Übersicht über die vielfältigen Aktivitäten unseres Verbandes.

Ein weiterer fester Bestandteil sind verschiedene Informationen rund um die Jahrestagung einschließlich der Mitgliederversammlung (ab Seite 17).

Der Bericht aus der Kommission Beloved Community von der letzten Jahrestagung („Machtkritische Reise zu einer gerechteren Gesellschaft“ auf Seite 16) und ihre Erwartungen an die Gestaltung unserer Jahrestagungen und anderer Treffen, „Reflexionen für verletzungsärmere Räume“ auf Seite 19, zeigt, dass wir an den Themen *Rassismus, Benachteiligung und Privilegien, ungerechte gesellschaftliche Strukturen* noch viel zu arbeiten haben.

Seit Längerem beschäftigt mich die Geschichte des Kolonialismus, und ich finde es schade, dass es zwar eine Kommission *Leben in Gerechtigkeit — Umwelt-, Wirtschafts- und Sozialökologie* gibt, sich dafür aber kaum Interessierte für eine kontinuierliche Arbeit finden.

Ich sehe starke Zusammenhänge zwischen Kolonialismus und der wirtschaftlichen Vormachtstellung der westlichen Welt mit vielen Parallelen zum Rassismus im heutigen Alltag:

Unser westlicher Wohlstand beruht tatsächlich auf harter Arbeit: Seit über 500 Jahren haben wir meist mit brutaler Gewalt der ursprünglichen Bevölkerung ganzer Erdteile das Land geraubt und es besiedelt, Kolonien erobert, ausgebeutet und unterdrückt, Menschen von dort geraubt und als Sklaven für uns arbeiten lassen, ...

Schwer vorstellbar, wo wir in Europa heute stünden, hätten andere über mehrere hundert Jahre einen Großteil der arbeitsfähigen Bevölkerung verschleppt.

Wir haben dadurch eine sehr starke Position erreicht, die uns heute erlaubt, diese Strategie mit subtileren Mitteln fortzusetzen, um diese Position weiter auszubauen. Oder gibt es ernsthafte Überlegungen, z.B. unseren Energiehunger so anzupassen, dass alle Menschen dieser Erde gut leben können? Wasserstoff, erzeugt in den sonnenreichen Wüsten, für die ganze Welt, nicht nur für Europa zur Verfügung zu stellen?

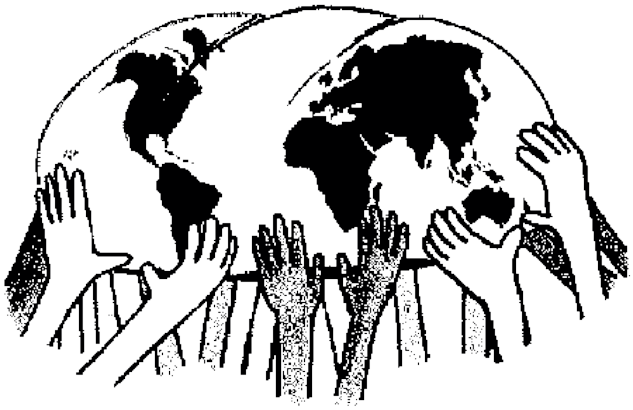
Auch das Abwerben von Fachkräften aus dem Ausland schwächt die Herkunftsländer. Verstärkt Geflüchtete und Arbeitsmigrant*innen ausbilden, die sowieso schon hier sind, kommt weniger in Frage, die hätten oft zu wenig Vorbildung. Die Ausbildung von Fachkräften mögen doch bitte andere Länder für uns übernehmen. Wir brauchen nur die Arbeitskraft. Wer zu wenig Vorbildung hat, um sofort für uns arbeiten zu können, muss zurück ins Herkunftsland.

Natürlich müssen wir diesen auf diese Weise erarbeiteten Wohlstand auch verteidigen, indem wir hohe Hürden errichten gegen Menschen, die zu uns kommen wollen, um an diesem Wohlstand teilzuhaben. Im Extremfall lassen wir sie im Mittelmeer ertrinken.

Man könnte mit Blick auf diesen noch sehr langen Weg verzweifeln, aber es gibt auch Hoffnungschimmer. Über die Gräuel des Kolonialismus und der Sklaverei finde ich immer wieder Berichte, unser Energiehunger und unser Versagen bei der Ausbildung von genügend Fachkräften wird von vielen Stimmen heftig kritisiert.

Auch die Rubrik „Was Mitglieder erzählen“ auf Seite 22 kann Mut machen: Wie viele unterschiedliche Menschen immer weiter dazu beitragen, unsere Ziele zu verfolgen. Wir sind auf einem guten Weg. Gehen wir ihn mutig weiter, auch wenn wir immer wieder viele Hürden überwinden müssen.

Rudolf Mehl



Friedensforscher Johan Galtung in Norwegen verstorben – *Nachruf von Clemens Ronnefeldt* 4

Jahresbericht 2023 5

Machtkritische Reise zu einer gerechteren Gesellschaft – *Bericht aus der Arbeitsgruppe 2 Jahrestagung 2023 mit Annette Kübler und Zeynep Parlak* *16*

Jahrestagung 2024..... 17

Mitwirkungsmöglichkeiten bei der Jahrestagung 17

Einladung zur Mitgliederversammlung 2024 18

Reflexionen für verletzungsärmere Räume 19

Bücher 20

Leo Petersmann, Bei Licht betrachtet – *Mein anderer Blick auf biblische Texte*..... *20*

Termine 21

Was Mitglieder erzählen..... 22

Impressum

Versöhnung – Rundbrief 1/2024

Herausgeber: Versöhnungsbund e.V.

Schwarzer Weg 8, 32423 Minden
Tel. 0571-850875, Fax 0571-8292387

vb@versoehnungsbund.de
www.versoehnungsbund.de

Verantwortlich für diese Ausgabe:

Rudolf Mehl, Berthold Keunecke, Dagmar Schulte, Dietlinde Haug

redaktion@versoehnungsbund.de

Für den Inhalt der Artikel sind ausschließlich die jeweiligen Autor*innen verantwortlich.

Druck und Versand: Knotenpunkt Offsetdruck GmbH, Buch (Hunsrück)

Das Heft ist gedruckt auf Recyclingpapier, zertifiziert mit dem Umweltzeichen Blauer Engel.

Nächster Redaktionsschluss: 20. 05. 2024

Referate für Friedensfragen:

Marion Küpker
Beckstr. 14,
20357 Hamburg
mariongaaa@gmx.de
0172 7713266

Clemens Ronnefeldt
A.-v.-Humboldt-Weg 8a,
85354 Freising
C.Ronnefeldt@t-online.de
08161 547015

Spendenkonto:

Versöhnungsbund e.V., GLS Bank
IBAN: DE40 4306 0967 0033 6655 00
BIC: GENODEM1GLS

Friedensforscher Johan Galtung in Norwegen verstorben

Nachruf von Clemens Ronnefeldt

Am 17. Februar 2024 ist der Friedensforscher Johan Galtung im Alter von 93 Jahren in seinem Haus in Norwegen verstorben.

Johan Galtung wurde 1930 in Oslo, Norwegen, geboren. Im Alter von 24 Jahren wurde er 1954 in Norwegen für sechs Monate als Kriegsdienstverweigerer inhaftiert. 12 Monate hatte er Zivildienst geleistet, genauso lange wie der damalige Militärdienst. Das war nach Ansicht der Behörden zu wenig. Er stimmte zu, zusätzlich sechs Monate zu dienen, wenn er in dieser Zeit für den Frieden arbeiten könnte – was aber abgelehnt wurde. Im Gefängnis schrieb er dann sein erstes Buch über Gandhis Politische Ethik – zusammen mit seinem Mentor Arne Naess.

Johan Galtung studierte Mathematik, Soziologie, Politikwissenschaft und gilt als Gründer der neuzeitlichen Friedenswissenschaft. Er gründete 1959 das erste Internationale Friedensforschungsinstitut in Oslo. Fünf Jahre später folgte die Gründung des „Journal of Peace Research“ (1964).

Johan Galtung arbeitete als Professor für Friedensstudien an Universitäten buchstäblich auf der ganzen Welt: U.a. in Columbia (New York), Oslo, Berlin, Belgrad, Paris, Santiago de Chile, Buenos Aires, Kairo, Sichuan, Ritsumeikan (Japan), Princeton, Hawai'i, Tromsoe, Bern, Alicante (Spanien) und in vielen anderen Städten auf allen Kontinenten.

Er hat in Workshops und Seminaren Tausende von Menschen gelehrt und motiviert, ihr Leben der Förderung des Friedens und der Befriedigung der menschlichen Grundbedürfnisse zu widmen.

Bekannt wurde er auch als Vermittler in über 150 Konflikten zwischen Staaten, Nationen, Religionen, Zivilisationen, Gemeinschaften und Personen.

Zu seinen Beiträgen zur Friedenstheorie und -praxis gehören die Themen Friedensförderung, Konfliktmediation, Versöhnung, Gewaltfreiheit, Theorie der strukturellen Gewalt, die Theorie des negativen und des positiven Friedens, Friedenserziehung und Friedensjournalismus.

Er hat in vielen Bereichen Forschungen durchgeführt und originelle Beiträge nicht nur zur Friedenswissenschaft geleistet, sondern auch zu den Themen Menschenrechte, Grundbedürfnisse, Entwicklungsstrategien, Föderalismus, Globalisierung oder Sozialer Verteidigung.

Johan Galtung ist Autor oder Mitautor von mehr als 170 Büchern über Frieden und verwandte Themen, 96 als alleiniger Autor. Mehr als 40 wurden in andere Sprachen übersetzt, darunter *50 JAHRE – 100 FRIEDENS- UND KONFLIKTPERSPEKTIVEN*, die von TRANSCEND University Press herausgegeben wurden.

Er hat mehr als 1700 Artikel und Buchkapitel veröffentlicht und über 500 wöchentliche Editorials für TRANSCEND Media Service-TMS geschrieben, die lösungsorientierten Friedensjournalismus bieten.

2008 gründete er die TRANSCEND University Press und ist Gründer (2000) der TRANSCEND Peace University, deren Rektor er war – der weltweit ersten Online-Friedensforschungsuniversität. Er war auch Gründer und Direktor von TRANSCEND International, einem globalen gemeinnützigen Netzwerk für Frieden, Entwicklung und Umwelt, gegründet 1993, mit über 500 Mitgliedern in mehr als 70 Ländern auf der ganzen Welt.

Als Zeugnis seines Vermächtnisses werden Friedensstudien jetzt an Universitäten auf der ganzen Welt gelehrt und erforscht und tragen zu Friedensbemühungen in Konflikten auf der ganzen Welt bei.

Johan Galtung wurde mit mehr als einem Dutzend Ehrendoktorwürden und Professuren sowie vielen anderen Auszeichnungen, darunter der „Right Livelihood Award“ – bekannt als Alternativer Friedensnobelpreis – geehrt.

Auch auf der VB-Jahrestagung 1998 durften viele Versöhnungsbund-Mitglieder ihn persönlich erleben.

Ich hatte das große Glück, Johan Galtung 2007 als Referent bei der Internationalen Münchner Friedenskonferenz zu moderieren, ebenso am nächsten Tag bei einer Diskussionsveranstaltung zusammen mit Prof. Hans-Peter Dürr. Beide hatten im gleichen Jahr 1987 den alternativen Nobelpreis zugesprochen bekommen. Mit Johann Galtung ging ich nach der Diskussionsveranstaltung noch zusammen essen – und begleitete ihn zu Fuß zur Abfahrt seines Zuges im Münchner Hbf. Jede Minute dieser Begegnung ist mir unvergesslich geblieben.

Mit Johan Galtung ist ein Mensch von uns gegangen, der zu den ganz Großen der Geschichte zählt – und dessen Gedanken und Ideen auch noch künftige Generationen inspirieren werden. So wird er weit über seinen Tod hinaus für den Frieden weiterwirken.

Jahresbericht 2023

Herausgeber: Vorstand Int. Versöhnungsbund (dt. Zweig)

1. Bericht aus dem Vorstand

Im Jahr 2023 traf sich der Vorstand im Januar, März, vor der Jahrestagung (JT) sowie im Juni und November jeweils für ein Wochenende, ergänzt um drei Onlinemeetings im April, Juni und im September. Der geschäftsführende Vorstand traf sich in der Regel jeden ersten Mittwochabend zu einer Videokonferenz, um das laufende Geschäft zu begleiten.

Sehr beschäftigt hat den Vorstand, dass unsere Geschäftsführer*in Dani*el*a Pastoors im Mitarbeiter*innengespräch im Januar mitgeteilt hatte, dass sie den VB zu Ende September verlassen würde. Auf der MV konnten wir sie gemeinsam verabschieden, als Vorstand haben wir das später noch einmal getan. Wir haben daraufhin im Frühjahr die Stelle ausgeschrieben, Bewerbungsgespräche in Präsenz und Nachgespräche online geführt und uns dann in einem längeren Prozess für Diana Ludwig entschieden, die wir zum 10. Juli 2023 einstellen konnten und die sich schnell in die Aufgaben eingearbeitet hat.

Das Erasmus Projekt mit dem Titel *„Lernen voneinander in der Revolution für das Leben – die Beiträge sozialer und politischer Bewegungen zur Transformation der Gesellschaft“* (LeoRevLife) wurde in 2023 weitergeführt. Der Name ist zugleich das Ziel des Projekts. Denn es zielt darauf ab, die Zusammenarbeit von Bewegungen zu unterstützen und das zivilgesellschaftliche Engagement im Hinblick auf Gewaltfreiheit, Klimagerechtigkeit, Inklusion und gerechte Lebenschancen für alle Menschen zu stärken. In diesem Sinne war auch die JT 2023 Teil des Projektes. Auch das EUFOR-Treffen in Köln wurde im Rahmen des Projektes durchgeführt. Im Herbst haben Lucia Hämmerle (A) und Marco Geue (D) zwei *„Skills for Action“*-Workshops zur Gestaltung von Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Workshops können auf der EPALE (Electronic Platform for Adult Learning in Europe), eingesehen werden: https://epale.ec.europa.eu/en/resource-centre/content/look-here-design-tips-and-tools und hier: https://epale.ec.europa.eu/en/resource-centre/content/get-connected-collaborative-tools-and-data-sensitive-digital-activism

Die JT 2023, die in Duderstadt stattgefunden hat, war dem Thema *„Der Gewalt widerstehen! Für eine gerechte Gesellschaft und ihre soziale Verteidigung“* gewidmet. Barbara Müller führte in die aktuelle Diskussion um Soziale Verteidigung ein und forderte den VB heraus, das Thema wieder aufzunehmen. Es gründete sich auch eine AG zum Thema. In einer von Christiane Lohse moderierten Podiumsdiskussion wurde der weite Horizont deutlich: Was für eine Gesellschaft ist es wert, verteidigt zu werden: Sie muss sozial und ökologisch gerecht auch im weltweiten Horizont gestaltet werden. Gäste aus Österreich und dem Süd-Sudan bereicherten das Podium. In vielfältigen Arbeitsgruppen wurde anschließend zum Thema gearbeitet. Eine kleine Aktion in Duderstadt am Samstagvormittag mit Picket-Line, Ständen zum Thema und einem Schweigekreis zum Abschluss sorgte für lokale Öffentlichkeit. Der Bürgermeister ist interessiert, beim nächsten Treffen in Duderstadt über lokale regionale Gestaltungsideen nachzudenken.

Angeregt durch die Arbeit der Kommission *„Beloved Community“*, haben wir weiter gearbeitet zum Thema antirassistisch denken lernen und die Möglichkeit genutzt, für diese Arbeit im Versöhnungsbund Gelder bei der Bundeszentrale für politische Bildung zu beantragen. Für die JT haben wir in 2023 zum ersten Mal mit einem Awareness-Konzept und einem Awareness-Team gearbeitet und haben wieder einen Safe Space angeboten. Die Aufarbeitung von Diskriminierungserfahrungen im VB, für die die MV Geld zur Verfügung gestellt hat, konnte aus Zeitgründen noch nicht erfolgen. Ein weiteres Seminar zum Thema fand im Herbst 23 online mit Ali Fathi als Referent statt. Im Januar 2024 hat er erneut ein Wochenende zum Thema Critical Whiteness in Berlin angeboten. Es wurde deutlich, dass eine rassismuskritische Organisationsentwicklung im VB angebahnt werden sollte.

Ein anderes Thema, das die Vorstandsarbeit kontinuierlich begleitete, war das Thema Spiritualität. Auf der JT 23 haben wir die spirituellen Impulse anders gestaltet, indem morgens verschiedene spirituelle Angebote parallel angeboten wurden. Hinzu kam ein (christliches) Abendgebet als Angebot. Für den morgendlichen Einstieg um 9.00 wurden für alle zugängliche, Gemeinschaft förderliche Aktivitäten draußen im Kreis gestaltet. Ziel des Vorstands war, einerseits verschiedenen Bedürfnissen Rechnung zu tragen und andererseits möglichst wenig ausgrenzend zu arbeiten. Überwiegend führte dies zu einer positiven Resonanz. Interessierte Menschen waren im Herbst eingeladen, unter dem Thema: *„Wurzeln der Gewaltfreiheit“* zum Thema Spiritualität an einem Wochenende zu ar-

beiten. Dabei wurden wir von Martina Freise und Reiner Gertzen kompetent begleitet. Eine Fortsetzung ist für 2024 in Planung.

Eine Begegnungstagung insbesondere für Familien auf Burg Bodenstein über den Jahreswechsel 23-24 wurde gemeinsam mit dem Team der Burg und der Ökumenischen Initiative Eine Welt vorbereitet und mit ca. 50 Teilnehmenden durchgeführt. Das Thema war *„Platz für alle“*. Vom Versöhnungsbund brachten sich aktiv Christina Brandl-Bommer und Clemens Ronnefeldt sowie Annette und Thomas Nauerth ein. Der Platz auf Burg Bodenstein ist ein schöner Ort und sehr für Familien geeignet. Die Kooperation der unterschiedlichen Veranstalter bietet allerdings Raum für Optimierung. Aus dem VB-Umfeld nahmen lediglich zwei Familien teil. Somit muss neu diskutiert werden, ob ein solches Angebot für den VB sinnvoll ist.

Die Verbindung von Klimagerechtigkeit und Frieden wurde im letzten Jahr zunächst über die Einkehrtage gefördert, die im Nikolauskloster in Jüchen (nahe dem Braunkohletagebau Garzweiler II) stattfanden und uns sinnfällig vor Augen führten, welches Zerstörungspotential von Menschen ausgehen kann. Als Gäste hatten wir Menschen eingeladen, die aktiv am Widerstand beteiligt waren. Versöhnungsbundmitglieder (Berthold Keunecke, Annette und Thomas Nauerth) beteiligten sich auch am Kreuzweg für die Schöpfung, mit dem das Kreuz von Lützerath nach der Zerstörung von Lützerath nach Büchel getragen wurde, um dort sinnfällig für die Verbindung von Klimaprotest und Atomwaffenprotest zu stehen.

In der Januarsitzung des Vorstandes wurde zum Konsensprinzip gearbeitet. Annette und Martin Keimburg begleiteten die Diskussion des Vorstands zu diesem Thema.

Auf der MV 2020 wurde eine Erklärung zur Abgrenzung gegen Rechts verabschiedet. In der Folge wurde eine Arbeitsgruppe gegründet, die das Thema weiter verfolgen und im VB einbringen wollte, aber aus vielerlei Gründen nicht weitergeführt wurde. Im Herbst 2023 haben wir versucht, die Arbeitsgruppe neu zu beleben, um diese wichtige Arbeit fortzuführen, aber es fanden sich nicht genug Interessierte, die Zeit hatten, diesen Faden aufzunehmen. Von Seiten des Vorstands wird das Thema *Arbeit gegen Rechts* als wichtiges Thema eingeschätzt, zu dem angesichts der aktuellen politischen Entwicklungen zukünftig die Arbeit verstärkt werden sollte.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit ist weiterhin viel gearbeitet worden. Das Rundbriefteam unter Leitung von Rudolf Mehl gestaltet regelmäßig den Rundbrief. Der Newsletter wurde von der Geschäftsstelle mit Unterstützung von Marco Geue übernommen und erschien regelmäßig, aber wir könnten weiterhin aktive Mitglieder gebrauchen, die diesen Teil der Arbeit mit unterstützen. Ein Einstieg in Social Media, wie von jüngeren Menschen im Verband gefordert, kann erst erfolgen, wenn ein Team sich bereiterklärt, diesen Bereich regelmäßig zu bespielen. Da uns ein Projektantrag bewilligt wurde zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit von der DSEE, können wir diese Arbeit in 2024 ausbauen.

Die Nutzung des Videokonferenztools Big Blue Button, das von Senfcall zur Verfügung gestellt wird, hat allerding zum Ende des Jahres vermehrt Probleme gezeigt und wir überlegen inzwischen, einen anderen Anbieter zu suchen, da wir auf Videokonferenzen im Verband nicht mehr verzichten wollen. In 2023 haben wir darüber hinaus die Arbeit mit Nextcloud begonnen, einem Kooperationstool, das uns ermöglicht, gemeinsam an Dokumenten zu arbeiten und die verschiedenen Dokumente und Papiere z.B. für die Sitzungen und Tagungen allen Vorstandsmitgliedern online zur Verfügung zu stellen.

Ein besonderes Event in 2023 war die Feier des 80 zigsten Geburtstages von Uli Sonn in Berlin im August 23 im Martin-Niemöller Haus. Zu diesem Zweck hatten wir zum Vorbereitungstreffen für die JT 2024 nach Berlin eingeladen, waren so mit einer ganzen Gruppe von Mitgliedern und Vorstand vor Ort, konnten die Arbeit von Uli Sonn würdigen und gemeinsam Rückschau halten.

2. Bericht des Präsidenten Ullrich Hahn

In der ersten Jahreshälfte 2023 war meine Mitarbeit im Vorstand des VB durch wiederholte Coronainfektionen und eine größere Herzoperation eingeschränkt. Die gut gemeinten Warnrufe meines Körpers haben dann dazu beigetragen, meine berufliche Tätigkeit altersentsprechend einzuschränken. Ich arbeite aber auch jetzt noch zu etwa 50 % in meinen beiden Schwerpunkten Migrations- und Strafrecht, die mich auch politisch weiterhin beschäftigen.

Eine Teilnahme an der JT in Duderstadt war aber möglich, auch die Leitung einer Arbeitsgruppe über die Probleme polizeilicher Gewalt („Polizei neu denken“). In der zweiten Jahreshälfte beteiligte ich mich an dem Vorbereitungstreffen für die JT 2024, vertrat den Versöhnungsbund bei der Mitgliederversammlung der Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF), nahm als Gast an der Mitgliederversammlung und JT des Schweizer Versöhnungsbundes teil und beteiligte mich am VB-Seminar “Wurzeln der Gewaltfreiheit“.

Im Oktober referierte ich auf Einladung der Pax Christi-Diözesanversammlung in Augsburg über den Pazifismus. Der Vortrag ist abgedruckt im Heft 4/2023 der „Versöhnung“ und hat weitere Einladungen zu diesem Thema nach sich gezogen.

Wichtig für die laufende Beschäftigung mit gesellschaftlichen Themen, die auch uns als VB betreffen, sind mir die monatlichen Zusammenkünfte der VB-Regionalgruppe Schwarzwald-Baar und meine Aufgabe des Korrekturlesens der „Versöhnung“, was mich nötigt, die Inhalte jedes Heftes tatsächlich von vorn bis hinten aufmerksam zur Kenntnis zu nehmen. Einen wichtigen Anteil an meiner Arbeit hat auch meine Frau Eva Willkomm: nicht nur, indem wir die verschiedenen Themen gemeinsam durchdenken – wir ergänzen uns auch durch unsere verschiedene Herangehensweise an die Inhalte. Da Eva im VB die Aufgabe übernommen hat, älteren Mitgliedern zu den runden Geburtstagen zu schreiben, bekomme auch ich nebenbei manchen Kontakt zu Menschen, die oftmals nicht mehr zu den Jahrestagungen kommen können.

3. Bericht Friedensreferat Clemens Ronnefeldt

Der Schwerpunkt meiner Arbeit im Jahr 2023 lag auf Vorträgen und Diskussionsteilnahmen zum Thema Ukraine sowie auf der Zusammenstellung und Versendung meines wöchentlichen Newsletters. Mit diesem erreiche ich seit vielen Jahren Multiplikator*innen in Friedensorganisationen, Kirchen, Gewerkschaften und Politik. Inhaltliche Schwerpunkte meiner Presseschauen waren der Ukraine-Krieg sowie die Krisenregion Naher und Mittlerer Osten, zu denen ich jeweils auch Petitionen und Aktionen zum Mitunterstützen – z.B. Aufrufe zum Schutz von Kriegsdienstverweigerern – beifügte.

Vom 17.-19.2. fand die Internationale Münchner Friedenskonferenz statt. Ich wurde. als neues Kuratoriumsmitglied (u.a. nun mit Hanne-Margret Birckenbach und Hans von Sponeck) in das Kuratorium der IMFK aufgenommen.

Danach hielt ich zum Thema „Die vermeintliche Zeitenwende und die Friedensbewegung“ den Hauptvortrag, auf den dann Vertreter*innen der Zivilgesellschaft (ver.di, Flüchtlingsrat, IPPNW, Letzte Generation) mit ihren Positionen folgten. Anschließend diskutierten wir zu fünft mit dem Publikum – es waren rund 300 Menschen im Alten Rathaussaal, so viele wie vor der Pandemie.

Am 1.3. nahm ich in Oberhausen an einer Podiumsdiskussion im Rahmen des „Politischen Nachtgebet Extra“ zum Thema „Frieden schaffen mit immer mehr Waffen?!“ teil mit Vizepräses Christoph Pistorius, Ev. Kirche im Rheinland, und Superintendent Joachim Deterding, Oberhausen. Die mehr als 100 Friedensinteressierten konnten per Handy vor und nach unserer Diskussion über die Frage von Waffenlieferungen an die Ukraine abstimmen. Der Anteil derer, die Waffenlieferungen ablehnten, lag am Ende deutlich höher.

Am 24.6. stellte ich in der Kath. Akademie Frankfurt bei einer Veranstaltung von Pax Christi und der Akademie Friedenspläne im Ukraine-Krieg vor im Rahmen einer Tagesveranstaltung. Mit mir waren u.a. Christine Schweitzer und Georg Hörnschemeyer eingeladen. Am Ende saßen wir gemeinsam auf dem Podium. Am Vormittag hatten zwei Vertreterinnen von Pax Christi für Waffenlieferungen an die Ukraine plädiert.

Am 1.7. nahm ich in Frankfurt an einem Studientag der AGDF teil, bei dem sich Vertreter*innen der Mitgliedsorganisationen über Einstellungen zum Ukraine-Krieg austau-

schen konnten, u.a. auch zum Thema Waffenlieferungen.

Am 2.10. reiste ich zum Austausch mit der Friedensinitiative Linz und Pete Hämmerle vom Österreichischen Versöhnungsbund über lokale Friedensarbeit am Nachmittag, danach fuhr ich zur Aufzeichnung einer Sendung zum Thema Ukraine bei DORFTV (Der offene Rund-Funk) mit Stefanie Fenkart, Direktorin eines Friedensforschungsinstitutes in Wien, am Abend hielt ich auf Einladung der VHS Linz ein Vortrag mit Diskussion zum Thema Ukraine.

Beide Veranstaltungen können bei DORFTV in der Mediathek abgerufen werden.

Am 3.10 reiste ich weiter nach Wien, tauschte mich am Nachmittag im Versöhnungsbund-Büro in Wien mit Irmgard Ehrenberger, Lucia und Pete Hämmerle aus, und hielt in der Bi-

bliothek der Universität Wien am Abend einen Ukraine-Vortrag.

Am 4.11. hatte mich die Pax Christi Bistumsstelle München-Freising eingeladen, den Festvortrag zu 75 Jahren Pax Christi zu halten. Nach einem Gottesdienst mit Kardinal Reinhard Marx stellte ich die gewaltfreien Wurzeln von Pax Christi in der Bergpredigt heraus, zeigte anhand von Bildern die vielfältige Friedensarbeit auf – und ging im Dritten Teil auf die aktuelle politische Herausforderungen ein.

Am 15.11. war ich auf Einladung der Pax Christi Gruppe Gelnhausen und der örtlichen Kirchengemeinde in Gelnhausen (bei Frankfurt) eingeladen, über die Geschichte des Ukraine-Krieges zu sprechen. Von der neuen VB-Gruppe Darmstadt waren zwei Mitglieder gekommen. Am 22.11. war ich zum „Warngauer Dialog“ mit Prof. Frühbauer von der Stiftungshochschule München eingeladen. Prof. Frühbauer erkrankte auf dem Weg zur Veranstaltung und musste kurzfristig absagen; die Veranstalter baten mich, statt des geplanten Dialoges einen Vortrag zu halten – was ich dann auch gemacht habe. Der Bericht findet sich hier: https://www.kulturvision-aktuell.de/wege-zum-frieden-anders-wachsen-2023/ Alle Veranstaltungen waren gut besucht – das Interesse am Thema Ukraine reißt nicht ab, obwohl sich seit dem 7.10.2023 die öffentliche Berichterstattung deutlich auf den Schwerpunkt Nahost verschoben hat.

Mit Anna Turkolova stehe ich weiter im Kontakt. Marion Fröhning konnte Spendengelder, die ich bei meinen Veranstaltungen eingeworben habe, an ein extra dafür von Anna eingerichtetes Konto für Traumaseminare überweisen, so dass diese Arbeit in der Ukraine weiter gehen kann. Die ersten 21 Familien und Einzelpersonen haben inzwischen ihre Behandlungen durch eine Traumatherapeutin und einen Traumatherapeuten abgeschlossen. Für das Buchprojekt von Hermann Theißen „Versöhnungsschritte in Kriegszeiten“, für das u.a auch Dr. Martin Arnold, Ralf Becker, Prof. Dr. Christoph Butterwegge, Prof. Dr. Wolfgang Däubler, Dr. Ute Finckh-Krämer, Prof. Dr. Josef Freise, Renate Wanie und Karen Hinrichs Beiträge schrieben, steuerte ich ebenfalls einen Beitrag bei.

4. Aus der Arbeit unserer Friedensreferentin Marion Küpker

Aufgaben und Funktionen der Friedensreferentin:

- Sprecherin der Kampagne *Büchel ist überall! atomwaffenfrei.jetzt*
- Koordinatorin der *Gewaltfreien Aktion Atomwaffen abschaffen*

Termine und Anti-Atomwaffen-Aktionen aus dem Jahr 2023 sowie Informationen zur Kampagne sind auf dem Kalender der „buechel-atombombenfrei-Website“ verzeichnet und nachzulesen.

Die Kampagne ‚*Büchel ist überall! atomwaffenfrei.jetzt*‘ beschließt, für die kommende Zeit ihre friedenspolitische Forderung auf die „Beendigung der Nukleare Teilhabe in Europa“ zu konzentrieren.

Marion begleitet die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der ersten beiden US-Anti-Atomwaffen-Aktivisten John LaForge und Dennis DuVall, die wegen ihrer gewaltfreien Protestaktionen gegen die in Deutschland stationierten US-amerikanischen Atomwaffen verurteilt wurden. Beide verbrachten eine (Ersatz-)Freiheitsstrafe in einem deutschen Gefängnis.

ICAN Panel zur Nuklearen Teilhabe: Ausstausch beim ‚*ICAN Act on It FORUM*‘ (Oslo, 9.-10.03.2023) u.a. mit: Angelika Claussen (IPPNW Europe), Mary Ohlsen (U.S. Gender and Radiation Impact Project), Chuck Johnson (International Physicians for the Prevention of Nuclear War), weiteren Aktiven vom IPPNW und Nuke Free Europe.

Am 29.März ’23 gipfelten die Proteste gegen das Vorhaben Russlands, zukünftig Atomwaffen in Weißrussland zu stationieren, mit der Resolution von IALANA „Stationierung von Atomwaffen in Belarus: Nukleare Teilhabe verstößt gegen den Atomwaffensperrvertrag und das Menschenrecht auf Leben“ und begleitenden Protestbriefen an die Bundesregierung (an Bundeskanzler und das Außen- und Verteidigungsministerium) sowie an Präsident Putin und Lukaschenko.

Japan wollte, nach eigenen Aussagen, auf dem G7 Gipfel in Hiroshima (19.-21.05.23) mit einer Erklärung der G7 zur nuklearen Abrüstung ein politisches Signal gegen den Einsatz von Atomwaffen setzen. Erklärungen der G7 zielten jedoch hauptsächlich auf die Drohung Russlands zum Einsatz von Atomwaffen ab. ICAN forderte dagegen mit der groß angelegten Protestaktion „It’s time to end nuclear weapons“ von den G7 Staaten eine Übereinkunft über die Beendigung von Atomwaffen-Stationierungen und richtete sich insbesondere an die europäischen Länder, die über die nukleare Teilhabe in die Zielplanung und in den Einsatz nuklearer Waffen einbezogen sind.

Aktionen in Büchel: u.a. Sechster Kirchlicher Aktionstag „Wende zum Frieden“ (Juni ’23) mit Gottesdienst vor dem Haupttor am Fliegerhorst Büchel, sowie die Internationalen Tage in Büchel (10.-15. Aug.).

Proteste in Nörvenich:

Camp von IPPNW und ICAN (Juli ’23); Zukunftscamp für atomare Abrüstung und Klima-Aktion in Morschenich (Sommer) zum Schwerpunktthema „Klimaschutz / Klimagerechtigkeit und Anti-Militarisierung“;

Lebenslaute (Aug. ’23); Demonstration gegen das NATO-Atomkriegsmanöver „Steadfast Noon“ (Okt. ’23).

Internationales Friedenscamp in den Niederlanden am US-Atomwaffen Standort Airbase Volkel (Aug. ’23)

Zweite Staatenkonferenz zum Atomwaffenverbotsvertrag (AVV) (Nov. bis Dez. 2023 in New York)

Marion Küpker organisierte für den bundesweiten Trägerkreis „Atomwaffen abschaffen – bei uns anfangen!“ mit anderen ICAN-Partner-Organisationen Webinare. Über die Website www.ohne-ruestung-leben.de sind alle Beiträge verfügbar.

5. Bericht Regionalgruppen:

Zurzeit gibt es 13 Regionalgruppen im VB. Eine Übersicht bietet unsere Webseite: https://versoehnungsbund.de/ueber/regionalgruppen

Regionalgruppe Magdeburg (Barbara und Eberhard Bürger)

Kernstücke unserer Regionalarbeit waren wieder die beiden Werkstatt-Tage: Im Februar mit Ernst Paul Dörfler haben wir zu „Krisenbefreiung selbst gemacht. Erprobte Rezepte für schwierige Zeiten“ versucht, den aktuellen Folgen der Krisen (Energie, Verteuerung usw.) zu begegnen. Hinterher war eine gute Stimmung: „Wir haben gar nicht gedacht, wie viel wir selber machen können.“

Im November (Friedensdekade) ging es uns darum, der immer deutlicheren Rede von „Kriegstüchtigkeit“ etwas zu entgegnen. Christine Schweitzer nahm uns mit auf den Weg: „Ohne Waffen, aber nicht wehrlos. Soziale Verteidigung und gewaltfreier Widerstand heute“.

Zu den jährlich wiederkehrenden Terminen gehörten der 16.1. (Jahrestag der Zerstörung Magdeburgs 1945) mit dem gemeinsamen Singen bei Kerzen auf dem Markt, sowie der 20.1. im Rahmen der Aktionswoche „Eine Stadt für alle“, wo es darum ging, die rechten Aufmärsche zu verhindern mit Mahnwachen, Veranstaltungen, einem Friedensweg durch die Stadt.

Ebenfalls wiederkehrend: 8.7. – Tag der Mayors for Peace. Wenn wir uns nicht in die Spur gemacht hätten, vom Rathaus wäre höchstens noch eine stille Flaggenhissung erfolgt. So gab es immerhin einen bemerkbaren Rahmen und eine kleine öffentliche Beteiligung der Stadt.

Besonders in diesem Jahr: Am 6. 8. wurde ein Gingkobaum-Setzling mit einer offiziellen Feier der Stadt eingeweiht und dem Gedenken an Hiroshima und Nagasaki gewidmet. Barbara hatte ihn als Nachfolger eines Gingkobaumes ausfindig gemacht, der den Atombombenabwurf überlebt hatte, und dafür gesorgt, dass der Setzling nach Magdeburg kam.

Im Vorfeld besuchte der japanische Botschafter Magdeburg und bei der Feier am 6. 8. waren der Kulturattaché der japanischen Botschaft und Vertreter der Deutsch-Japanischen Gesellschaft zugegen. Die sehr persönlich gehaltene Ansprache der Oberbürgermeisterin wurde durch Musik und weitere Worte aus unseren Reihen ergänzt. Am Nachmittag des Tages kamen noch die Teilnehmenden des monatlichen Protestweges der „Offenen Heide“ zu uns und erst gegen Abend endeten die Feierlichkeiten.

Regionalgruppe Bielefeld (Annette Nauerth)

Als Regionalgruppe Bielefeld führen wir regelmäßig einmal im Monat Friedensgebete und Friedensgottesdienste mit und in der Evangelisch Reformierten Süsterkirche in Bielefeld durch. Hinzu kamen ein friedensethisches Diskussionsforum im April 23 (Friedensethisches Gesprächsforum in der Süsterkirche – https://www.youtube.com/watch?v=Qs3hl1GnklU&t=1219s) und eine friedensethische Diskussionsreihe im November, zu denen verschiedene Referent*innen eingeladen waren (u.a. Maria Biedrawa aus dem franz. VB). Anlässlich der Vorstandssitzung in Bielefeld luden wir alle VB-Mitglieder der Region ein zu Berichten von Clemens Ronnefeldt und Marion Küpker. An lokalen Aktionen anderer Gruppen (Ostermarsch, Demos zu Ukraine-Krieg und Israel-Palästina) haben wir uns je nach Zeitressourcen beteiligt. Besonders beeindruckend war ein interreligiöses Friedensgebet anlässlich des Gewaltausbruches in Nahost, das gemeinsam mit der Gruppe „Dialog der Religionen“ vorbereitet und durchgeführt wurde.

Regionalgruppe Cochem/Zell und Regionalgruppe Köln (Dr. Elke Koller)

Am 6.1.2023 Jahr begann für uns auch das neue Jahr mit unserem regelmäßigen monatlichen Gebet auf der Friedenswiese in der Nähe des Haupttores zum Fliegerhorst Büchel. Am 22.1. haben wir deshalb auf der Friedenswiese noch einmal an den Atomwaffenverbotsvertrag erinnert, der vor zwei Jahren in Kraft getreten

ist. Zuvor hatten sich einige von uns im Staatstheater Mainz getroffen, wo auf der kleinen Bühne das Stück „A Family Business“ von Chris Thorpe aufgeführt wurde. Hierin wird thematisiert, wie schwierig Abrüstungsverhandlungen über Atomwaffen sind, da nicht nur kommerzielle Interessen, sondern auch diffuse Ängste eine Rolle spielen. Gegen Ende wurde ein Atombombenabwurf auf dramatische Weise simuliert. Es war sehr beängstigend und wir empfanden es jedenfalls als mutig , dieses Stück aufzuführen. Und Hildegard Slabik-Münter nutzte die Gelegenheit, nach dem Ende des Stücks das Publikum zu unserem Ostermarsch in Büchel einzuladen.

Doch bevor wir uns auf die Vorbereitung des Ostermarsches konzentrieren konnten, wollten wir noch gegen den Besuch von Agnes Strack-Zimmermann demonstrieren, die von der Bundeswehr zum Aschermittwochtreff als Rednerin eingeladen war. Leider gelang uns das nicht wirklich, da das „Maschinengewehr des Bundes“, so ihr Spitzname, durch einen Nebeneingang auf das Gelände gebracht wurde und unsere Transparente von ihr nicht gesehen wurden. Öffentlichkeitswirksam war die Aktion aber trotzdem.

Dem Aufruf zum Ostermarsch 2023 waren etwa 300 Menschen gefolgt. Sie wollten sich gemeinsam mit uns einsetzen für eine gerechte, lebenswerte und friedliche Zukunft und demonstrieren gegen den milliardenschweren Kauf neuer Atombomber, für Deutschlands Unterzeichnung des Atomwaffen-Verbotsvertrags, für den Abzug der Atombomben aus Büchel und für Investitionen in Klimaschutz und Soziales.

Gerade zu diesem Thema hatte sich die Jugendgruppe von Greenpeace Köln eingebracht. Sie freuten sich über die rege Teilnahme am Ostermarsch, aber es müssten weltweit noch mehr Menschen gegen Atomwaffen auf die Straße gehen, denn Atomwaffen sind eine Geißel des Menschheit, so eine junge Rednerin.

Am Wochende vom 16. - 18.6. war wieder eine Gruppe von uns auf dem Rheinland-Pfalz-Tag in Bad Ems vertreten mit einem Stand für den Internationalen Versöhnungsbund. Es konnten nicht nur viele Flyer verteilt werden, sondern es gab auch viele interessante Gespräche u.a. mit Ministerpräsidentin Malu Dreyer.

Für den 6. Kirchlichen Aktionstag am 24.6. auf dem Kreisel vorm Haupttor des Fliegerhorstes haben wir uns wieder an den Vorbereitungen beteiligt. Als Redner war Ex-Landesbischof Prof. Cornelius Bundschuh geladen. In seiner Predigt sagte er: Wer eine demokratische Welt wolle, müsse über Sicherheit und ihre zivilen und militärischen Komponenten neu nachdenken. Atomwaffen haben keinen Platz darin. Mit ihrer brutalen Gewalt bedrohten sie menschliche Lebensräume und überschritten jeden Kipppunkt der Gewalt, sie vertragen sich auch deshalb nicht mit der Demokratie. Das weitere Programm mit Grußworten, Musik und Kultur stand unter dem Motto: „Wende zum Frieden“ und hatte weit mehr als hundert Christinnen und Christen aus den unterschiedlichen Landeskirchen angezogen. Ein weiterer Gottesdienst wurde am 9.6. von

der evangelischen Kirchengemeinde Maifeld auf der Friedenswiese gehalten. Sie verbringen schon seit Jahren ihr Gemeindefest am Atomwaffenstandort Büchel.

Ein besonderer, sehr emotionaler Tag war für uns, als am 16.7. etliche Pilger das sogenannte „Gorlebener Kreuz“ nach Büchel auf die Friedenswiese brachten. Auf einem 150 km langen Marsch von Lützerath, wo es als Spende des Anti-Atom-Widerstandes bis zur Räumung des Dorfes gestanden hatte, war es über den Hambacher Forst zum Fliegerhorst Nörvenich, wo die Tornados von Büchel derzeit stationiert sind, weiter über Münstereifel im Ahrtal bis nach Büchel getragen worden. Auf dem Weg gab es immer wieder Demonstrationen, Andachten und Gottesdienste unter dem Motto: „Kreuzweg für die Schöpfung“. In dieser wunderbaren Aktion zeigt sich die Verbundenheit der Frauen-, der Ökologie- und der Friedensbewegung. Nun hat dieses Kreuz auf der Friedenswiese in Büchel eine neue Heimat gefunden und setzt ein Zeichen der Hoffnung auf eine friedlichere Welt und gegen die Logik von Gewalt.

Ebenfalls im Juni fand am Fliegerhorst Büchel ein Kommodore-Wechsel statt. Bei dieser Gelegenheit konnte ich die kleine Broschüre: “25 Jahre Proteste am Atomwaffenlager in der Eifel“ sowohl an den scheidenden Kommodore Schneider als auch den neuen Kommodore Samuel Mbassa übergeben und sie in ihrem Einsatz daran erinnern, dass wir in der täglichen Unterstützung von Atomwaffen einen täglichen Bruch des Völkerrechts sehen. Am 6.8., dem Hiroshima-Gedenktag, läuteten wir um 8:15 Uhr die Friedensglocke und gedachten in einer Schweigeminute der mehr als 75 Tausend Opfer des Atombombenabwurfs. Zu dieser Mahnwache lädt Elke Koller bereits seit 25 Jahren ein. Mit Joachim Willmann von Pax Christi beteten wir für die Menschen in unserer Region, die mit der Bedrohung durch die 20 US-Atombomben leben müssen, und für alle Menschen, deren Leben durch die 1300 Atombomben weltweit bedroht sind. Anschließend lud Pastoralreferentin Veronika Rass zum Nagasaki-Gedenktag ein und Hildegard Slabik-Münter empfahl den Besuch des Kinofilms “Oppenheimer“.

Am 9.8., dem Nagasaki-Gedenk-Tag, trafen wir uns dann wieder am Kreisel zu einem kleinen Trauermarsch und fühlten uns verbunden mit Matthias Engelke, der an diesem Tag seine jährliche Fastenaktion in Bristol beendete. Am 14.8. blockierten dann elf Aktivisten eine Nebenzufahrt des Fliegerhorstes und sprühten den Schriftzug Atomwaffen-Tatort auf die Straße. Sie wurden jedoch nach wenigen Minuten von der Polizei fortgetragen und ihnen wurde ein Platzverweis erteilt. Unsere monatlichen Friedensgebete setzten wir im Verlauf des Jahres fort und luden dazu immer mit einem großen Banner auf der Friedenswiese ein, so dass unser Protest ständig wahrgenommen werden kann.

Regionalgruppe Schwarzwald/ Baar (Eva-Maria Willkomm & Ullrich Hahn)

Die Gruppe hat inzwischen mehr als 30 Interessent*innen, die nie alle kommen, aber in der Adressenliste stehen und über alle Aktivitäten informiert werden. Unsere Treffen sind regelmäßig am letzten Sonntag im Monat. Wir wechseln uns ab mit den Orten, die Mitglieder laden in ihre Wohnungen ein. Uns geht es vor allem darum, Themen zu bearbeiten, die uns interessieren und die aktuell sind. Dabei versuchen wir, einerseits Infos, Fakten und weiterführende Gedanken etc. zum Thema (intellektuelle Info-Veranstaltung) zu bringen und andererseits den persönlichen Bezug, die Empfindungen etc. dazu möglich zu machen (Persönlichkeitsbildung und Selbsterfahrung). Am besten ist es, wenn es gelingt, beides an einem Abend zu verknüpfen.

Das waren unsere Themen und Referent*innen:

- „Ukraine-Krieg“ – Ullrich Hahn/ Hans-Hartwig Lützow
- „Letzte Generation – Formen des Widerstandes“ – Martin Höfflin
- „Das Ende des Kapitalismus“ (Ulrike Hermann) – Felix Duffner/Robert Springmann
- „Verkehrswende mit Schwerpunkt: Misere und Perspektiven der Bahn“ – Ekkehard Hausen
- „Energiepolitik“ – Felix Duffner
- „Tolstoi: Besinnt euch – Texte gegen den Krieg“ – Ullrich Hahn

- „Opferberatung in Hanau – Hinterbliebene haben sich politisiert“ – Melanie Wurst
- „Polen – unser östliches Nachbarland – Geschichte und Gegenwart“ – Ekkehard Hausen
- „Kunst und Politik“ – Annette Salm

Wir verstehen uns nicht als „Aktionsgruppe“, weisen auf Aktionen und Veranstaltungen hin und nehmen einzeln oder in kleinen Gruppen an regionalen Aktionen teil, wie z.B. Mahnwachen zu Hiroshima und Nagasaki und aktuell Demonstrationen zu den Kriegen und gegen Rechts. Am kommenden Ostermontag wollen wir als Gruppe gemeinsam am Internationalen Bodensee-Friedensweg in Friedrichshafen teilnehmen.

Regionalgruppe Minden (Marion Fröhning)

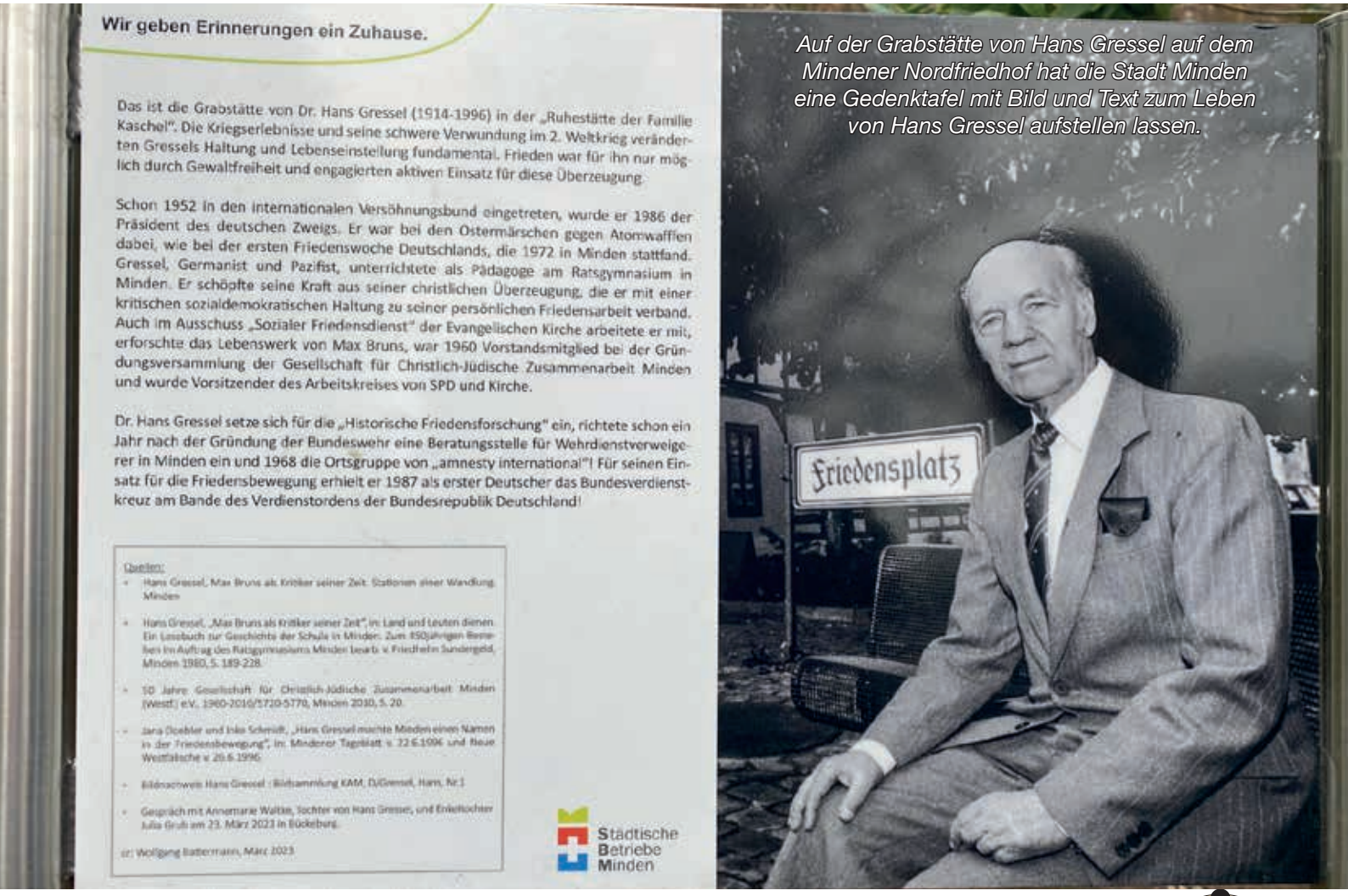
In Minden trifft sich die Regionalgruppe mit 6-7 Mitgliedern einmal monatlich zum Stammtisch, um sich über aktuelle friedenspolitische Themen auszutauschen. Interessierte können sich gerne in der Geschäftsstelle melden.

6. Bericht aus den Kommissionen

Eine Form der Arbeit im Versöhnungsbund sind die „Kommissionen“. Dies sind Gruppen, die an einzelnen Themen, die dem VB wichtig sind, kontinuierlich arbeiten (vgl. https://versoehnungsbund.de/aktiv/kommissionen). Manche von ihnen treffen sich mehrmals im Jahr und bereiten auch Einheiten für die JT vor. Eine Mitarbeit steht auch weiteren Personen offen, von daher sind sie auch eine Gelegenheit, den Versöhnungsbund kennenzulernen. Derzeit gibt es elf aktive Kommissionen. Einige davon berichten hier aus ihrer Arbeit im Jahr 2023.

Beloved Community:

Die Kommission Beloved Community (BC) arbeitet seit 2016 und lenkt den Blick auf das Thema rassistische Diskriminierung. Dabei setzt sie den Fokus besonders auf die kritische Selbstreflexion im Versöhnungsbund und will die Fähigkeit und Sensibilität, Rassismus in seinen vielfältigen Ausprägungen wahrzunehmen, fördern. Dabei geht es auch um die Sensibilisierung für die eigenen Privilegien und die Wahrnehmung der Zusammenhänge von Kolonialismus und Rassismus. In 2023 hat sich die Kommission BC unter Leitung von



Auf der Grabstätte von Hans Gressel auf dem Mindener Nordfriedhof hat die Stadt Minden eine Gedenktafel mit Bild und Text zum Leben von Hans Gressel aufstellen lassen.

Samya Korff und Annette Kübler mehrmals online und zweimal in Präsenz getroffen. Ziel der Arbeit war, den Versöhnungsbund so aufzustellen, dass Barrieren für Menschen mit Diversity-Aspekten reduziert werden und eine rassismuskritische Auseinandersetzung mit der eigenen Arbeit stattfindet. Als Arbeitspakete standen in 2023 an: die Aktualisierung und Überarbeitung der Texte auf der Homepage zur Kommission (noch nicht beendet), die Vorbereitung von Arbeitsgruppen und der Kommissionssitzung auf der JT in Duderstadt, die kritische Reflexion des Awarenesskonzeptes, das Anfang 2023 entwickelt wurde, die Unterstützung des Angebotes Safe-Space auf der JT und weiteren Tagungen, die Beteiligung an der Church and Peace Tagung in Baarlo 23, die Sammlung der Geschichten von Rassismus-Vorfällen auf Veranstaltungen des VB, insbesondere der JT, die Anregung von Critical-Whiteness Workshops im VB zur Sensibilisierung, die im Herbst 2023 und Januar 2024 stattgefunden haben wie die Ausrichtung einer für junge Menschen geeigneten Tagung „Holding space“ zwischen den Jahren. Die Arbeit der BC wurde begleitet von Tshiamo Petersen als Trainerin, die verschiedene Treffen der Kommission fachkundig begleitet hat und sich verantwortlich für den Safe Space auf der JT gezeigt hat. Von der BC wurde auch Ali Fathi als Referent für die Critical Whiteness Workshops vorgeschlagen und der Kontakt hergestellt.

Kommission Friedensbildung 2023

An der JT 2023 war die Kommission Friedensbildung mit zwei Angeboten beteiligt: Unter dem Motto *„Soziale Verteidigung weiter denken: Waffenlose Wehrhaftigkeit für welche Werte?“* boten Peter Heim und Achim Schmitz eine Arbeitsgruppe an. Dabei konnten die verschiedenen Einschätzungen dazu miteinander geteilt werden.

Am nächsten Tag fand wie bei jeder JT das Treffen der Kommission statt, diesmal unter dem Motto *„Friedensbildung für Soziale Verteidigung“*. Achim Schmitz stellte die Soziale Verteidigung in den Kontext gewaltfreier Aktion und Trainingsarbeit, woraus sich eine Einführung in die Konsensentscheidung gerade für neu dazu gekommene Teilnehmende ergab. Die Soziale Verteidigung wurde ebenfalls mit der Unterstützung von Kriegsdienstverweigerern und Deserteuren v.a. aus der Ukraine, Russland und Belarus in Verbindung gebracht.

Die damit verbundenen Herausforderungen beleuchteten wir ebenso wie die Möglichkeiten der Umsetzung. In einer konstruktiven Atmosphäre arbeiteten wir lösungsorientiert zusammen. So können wir an einer Verbindung dieser Themen weiterarbeiten; der Bedarf an dieser praxisorientierten Friedensbildung besteht zweifellos.

Genderkommission (Renate Firgau)

Die Genderkommission befasste sich auf der JT mit dem Krieg in der Ukraine, wobei das Erleben und die persönliche Haltung der Teilnehmenden im Mittelpunkt stand. Zitate von Frauen aus der Frühzeit des Pazifismus halfen dabei, zu reflektieren und miteinander ins Gespräch zu kommen. Dieser offene Austausch, der auch das Ringen um eine Haltung und das Aussprechen widersprüchlicher Gedanken und Gefühle zuließ, wurde von den Anwesenden als sehr wertvoll erlebt. Gleichzeitig bekamen die Aussagen der ersten Pazifistinnen eine erhellende Aktualität (vgl. auch https://versoehnungsbund.de/aktiv/gender)

7. Internationales

IFOR + EUFOR

Mitglieder des Verbandes haben sich auch bei IFOR aktiv eingebracht. Das Potential, das in der internationalen Vernetzung liegt, wird von allen Teilnehmenden immer wieder als wichtig und bereichernd erlebt. In 2023 fand das EuFOR-Treffen in Köln statt, an dem mehrere Vorstandsmitglieder und weitere Mitglieder teilnahmen. Die Kölner Gruppe hatte einen friedenspolitischen Stadtrundgang vorbereitet. Teilnehmer*innen kamen aus den Niederlanden, Schweden, Groß-Britannien, Österreich, Schweiz und Italien. Das nächste Eufor-Treffen findet in Süd-Spanien statt und noch werden Delegierte gesucht, die den deutschen Verband dort vertreten. Christiane Lohse wurde 2022 in Juba als Schatzmeisterin in das Leitungsgremium (Excom) von IFOR gewählt, das als „geschäftsführender Vorstand“ agiert. Die internationale Vernetzung wird uns somit weiter begleiten.

Enlhet: Ein Projekt mit und für die Enlhet-Indigene in Paraguay (Ullrich Hahn)

Im Herbst 2020 hat der VB-Vorstand beschlossen, ein Projekt mit und für Enlhet-Indigene in Paraguay durch zweckgebundene Spenden zu unterstützen. Der Kontakt dorthin bestand über Hannes Kalisch, der im Juli 2023 leider verstorben ist. Er sprach nicht nur die Sprache dieses Volkes, sondern hat auch über diese Sprache wissenschaftlich gearbeitet. Um die nur mündlich überlieferte Geschichte und Kultur dieses Volkes zu bewahren, hat er zusammen mit einem Angehörigen der Enlhet, Ernesto Unruh, seit etwa 20 Jahren eine Vielzahl Interviews mit alten Enlhet-Frauen und Männern auf Tonträgern festgehalten – Menschen, die noch die Zeit vor Beginn

der Kolonialisierung 1927 und den Chacokrieg 1932 bis 1935 erlebt haben. Gerade, wenn wir uns mit der Kolonialgeschichte als einer der wesentlichen Ursachen des Rassismus beschäftigen, bietet das Schicksal der Enlhet ein noch nicht lange zurück liegendes Beispiel, das uns betroffen machen kann. In Absprache mit dem Bruder Martin Kalisch haben wir beschlossen, die Projektzusammenarbeit und die damit verbundenen Spendenflüsse Ende 2023 auslaufen zu lassen. Aktuelle Informationen zur Arbeit finden sich auf https://enlhet.org.

8. Kooperationen

Gesprächsforum der Ökumenischen FriedensDekade

In vielen Kirchengemeinden wird die Dekade – die 10 Tage im November vor dem Buß- und Bettag – vor allem mit einem Friedensgottesdienst begangen. Ein Gesprächsforum aus Vertretern der kirchlichen Strukturen verantwortet die Erstellung von Materialien für die Dekade. Unser Mitglied Günter Klemm vertreibt diese dann und ist festes Mitglied im Gesprächsforum. Für 2024 wurde das Motto „Erzähl mir vom Frieden“ gewählt. Die Materialien, die 2023 zum Motto „sicher nicht – oder?“ erarbeitet wurden, sind wieder stärker angefragt worden: Der Wunsch nach Information und Handlungsmöglichkeiten wächst wieder. Weitere Informationen unter www.friedensdekade.de.

Oekumenisches Institut für Friedenstheologie

Einige Mitglieder, insbesondere der Kommission Friedenstheologie, waren weiterhin im ökumenischen Institut für Friedenstheologie engagiert. Gemeinsam wurde vom Institut im letzten Jahr unter anderem ein Sommerseminar vom 30.6.-2.7.23 zum Thema „Kirche, Konstantin und Kriegsdienstverweigerung“ durchgeführt, ein Jahrbuch „Toleranz und Teilhabe“ herausgegeben und eine Online-Vortragsreihe „Islam bedeutet Frieden: Eine andere Lesart des Islam“ mit Dr. Muhammad Sameer Murtaza initiiert. Näheres ist im Jahresbericht des Institutes unter https://friedenstheologie-institut.jimdofree.com/ zu finden. Rainer Schmid startete 2023 ein Buchprojekt zum Thema „Militärkonzerte in Kirchen?“, welches von der Bertha-von-Suttner-Stiftung bezuschusst wird.

AGDF (Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden)

An einem Dialogtag der AGDF zur Frage „Wie halten wir es mit militärischer Gewalt?“ haben Clemens Ronnefeldt und Berthold Keunecke für den VB teilgenommen. Er war bewusst als Dialog ohne eine abschließende Erklärung konzipiert – es gibt unter den Organisationen leider keinen Konsens mehr zur Ablehnung von Waffenlieferungen und Waffengewalt. Wir haben dargelegt, dass die Solidarität mit der Ukraine zu einem Ausstieg aus der Eskalationsdynamik führen müsste, dass den Menschen dort nur mit einem Waffenstillstand, mit Verhandlungen und gewaltfreien Strategien wirklich geholfen werden kann.

Die AGDF bereitet für 2024 einen Studientag zum Thema Abgrenzung gegen Rechts vor. Für den Versöhnungsbund beteiligen sich Ullrich Hahn und Helmut Brinkmann-Kliesch an der Vorbereitung. Einzelne VB Mitglieder nahmen an Austauschformaten der beiden Fachbereiche der AGDF teil – im Fachbereich I „Lokale und Regionale Friedensarbeit“ sowie im Fachbereich II zum Thema „Friedensbildung“.

Gewaltfrei Handeln e.V.

Die Kooperation mit Gewaltfrei Handeln haben wir in diesem Jahr ausgebaut. Martin Schmidt-Bethge aus dem Vorstand hat uns auf einer Vorstandssitzung besucht und die Arbeit vorgestellt und wir haben eine Intensivierung der Kooperation vereinbart. Referent*innen von Gewaltfrei Handeln haben wir jetzt verstärkt in die Arbeit einbezogen.

Pax Christi

Kontakte und Beziehungen zwischen VB und PC bestehen vielfältig, wenn auch nicht auf offizieller Vorstandsebene. Einige VB Menschen arbeiten im wiss. Beirat von PC mit und bei verschiedenen Aktionen (Kreuzweg f. die Schöpfung; Widerstand gegen A-Waffen [Büchel], Friedensarbeit Köln) gibt es eine gute Zusammenarbeit. Einige VB Menschen sind 2023 eingeladen worden zu Vorträgen auf diözesaner PC Ebene (Ullrich Hahn, Clemens Ronnefeldt; Thomas Nauerth u.a.)

church and peace

Der VB ist Mitglied bei Church and Peace, einem Verband von Friedenskirchen und Organisationen, der europaweit arbeitet. Auf der Mitgliederversammlung hat uns Eberhard Bürger im letzten Jahr vertreten. Auf der JT 2023 in Baarlo (Niederlande) hat sich Annette Nauerth eingebracht. Der Vorstand hat auf seiner letzten Sitzung beschlossen, für

die Vorstandswahlen bei Church and Peace Mike Zipser vorzuschlagen, der Mitglied im französischen Zweig des VB ist, den deutschen Verband auch schon als Delegierter bei einigen Treffen vertreten hat. Er kennt den dt. Zweig gut durch regelmäßige Teilnahme auf verschiedenen Tagungen.

9. Bericht der Geschäftsstelle

Verwaltung, Tagesgeschäft, Buchhaltung

Marion Fröhning ist in der Geschäftsstelle in Minden mit Buchhaltung und Finanzadministration beschäftigt. Sie steht den Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite, bearbeitet Anfragen, pflegt die Datenbank, erstellt Listen zu den verschiedenen Spendenkonten, für den Vorstand oder den Rundbrief-Druck, organisiert den Post- und Buchversand und arbeitet den verschiedenen Stellen im VB zu.

Wechsel der Geschäftsstellenleitung

Am 10.07.2023 hat Diana Ludwig ihre neue Stelle als Geschäftsstellenleitung des VB übernommen. Dani*el*a Pastoors hat den VB nach Dianas Einarbeitung Ende September verlassen.

Veranstaltungsorganisation

Die Geschäftsstelle ist in unterschiedlichem Umfang in die Koordination und Organisation aller VB-Veranstaltungen eingebunden. Förderanträge zur Finanzierung der Jahrestagung und anderer Aktivitäten sind dabei besonders wichtig. Den größten Arbeitsanteil machte 2023 wieder die Vorbereitung zur JT aus.

Weiterarbeit im Projekt „Voneinander Lernen in der Revolution für das Leben (LeoRevLife)“

Die Geschäftsstelle koordinierte weiterhin das zweijährige, über das Programm Erasmus+ geförderte LeoRevLife-Projekt und die damit verbundenen Aktivitäten zur Jahrestagung 2023 und zum EuFOR Treffen im April in Köln, verschiedene Workshops im Themenbereich des diskriminierungssensiblen sozialen Engagements und außerdem die Absprachen mit den Kooperationspartner*innen des VB in Österreich und innerhalb des Projektteams, konkret mit Friederike Gezork (bis Oktober), Marco Geue, Lucia Hämmerle und Annette Nauerth. Da das Projekt Mitte Mai 2024 ausläuft, wird aktuell gemeinsam mit dem Projektteam ein Neuantrag geplant.

Zusammenarbeit mit VB-Aktiven

Außerdem unterstützt die Geschäftsstellenleitung die Arbeit von Aktiven, die einzelne Aufgaben oder Schnittstellenfunktionen übernommen haben oder sich in Arbeitsgruppen zu einzelnen Themen und Bereichen des VB engagieren (AG Spiritualität, AG Öffentlichkeitsarbeit, AG Arbeit gegen rechts, Orga-Team Kritisches Weißsein, Schnittstelle zum Jugendrat, Kommissionen, Regionalgruppen, Webmaster, Redaktionsteam).

Öffentlichkeitsarbeit

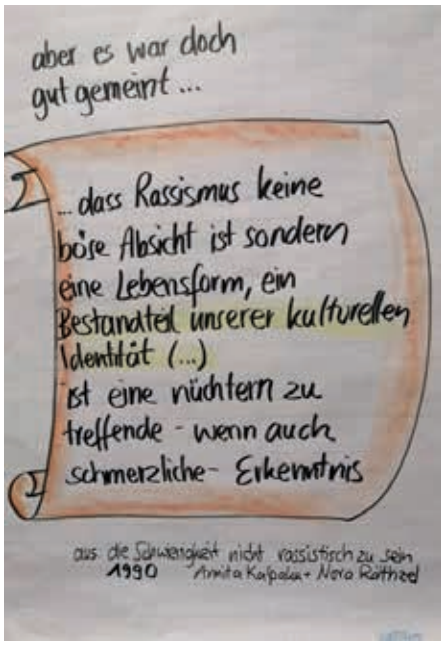
Informationen für den Newsletter werden zusammengestellt und die Zusammenarbeit im Newsletter-Team koordiniert. Das Einpflegen von Artikeln auf die Homepage und Zuarbeit für das Rundbrief-Team kommen hinzu. Zur Erarbeitung eines Projekts, das über digitale Wege die Kommunikation innerhalb des VB sowie nach außen verbessern soll, um mehr Menschen zu erreichen, fand Anfang Oktober ein Online-Treffen mit VB Mitgliedern, die im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit aktiv sind, statt. Die Geschäftsstellenleitung hat dafür einen Förderantrag bei der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) erarbeitet, welcher positiv entschieden wurde.

Vernetzung in Dachverbänden

Die Geschäftsstellenleitung hat innerhalb der AGDF im Fachbereich Friedensbildung und in der AG Organisationsentwicklung mitgearbeitet und führte die Fallberatungsgruppe fort, deren supervisorische Begleitung durch die AGDF finanziert wird.

Machtkritische Reise zu einer gerechteren Gesellschaft

Bericht aus der Arbeitsgruppe 2 Jahrestagung 2023 mit Annette Kübler und Zeynep Parlak



Wir haben in unserer AG in einer kleinen Gruppe sehr intensiv zu den Themen Rassismus, Benachteiligung und Privilegien, ungerechte gesellschaftliche Strukturen und unsere häufig nur scheinbar objektive Wahrnehmung auf gesellschaftliche Thematiken gearbeitet.

Die Referentinnen waren sehr gut vorbereitet und haben es schon in der Vorstellungsrunde geschafft, uns zu sensibilisieren und unsere Wahrnehmung zu spiegeln. Sie hatten eine Vielzahl von Plakaten mit Zeichnungen und Zitaten ausgehängt, die Stoff für anregenden Austausch boten.

Ein Schwerpunkt bildete der Blick auf die Berichterstattung der NSU-Morde, die lange Zeit nicht aufgeklärt wurden und deren Verstrickungen mit Polizei und Verfassungsschutz bis heute nicht aufgearbeitet sind. Ein rassistischer Hintergrund wurde über Jahre verleugnet, dagegen wurden die Angehörigen der Taten verdächtigt und die Opfer teilweise diffamiert.

Für uns Teilnehmende war es erschreckend und teilweise beschämend zu erleben, wie viel wir bereits vergessen hatten und wie sehr wir durch die Berichterstattung in den Medien, durch Politik und Polizei beeinflusst waren.

Als sehr bedrückend haben wir es empfunden, dass Menschen, die nicht weiß sind, weiterhin die Zugehörigkeit zur Gesellschaft abgesprochen wird, dass sie nach wie vor rassistischen Anfeindungen und Angriffen ausgesetzt ist und viele nicht einmal dem Schutz durch den Staat vertrauen können – eben auch durch die Erfahrungen des Umgangs der Mehrheitsgesellschaft mit den Morden des NSU oder den Morden in Hanau am 19. Februar 2020.

Wir sind gefordert, Menschen nicht mehr aus alter, kolonialer Sicht wahrzunehmen und einzusortieren – beziehungsweise auszusortieren. Wie können wir konkret anfangen, Teil der Veränderung zu sein? Wir brauchen einen langen Atem und gegenseitige solidarisch-kritische Unterstützung.

Wir sind auf dem Weg.

Michaele Dietz-Kintrup
und Norbert Kintrup
Zeichnungen von Annette Kübler

Noah Sow:

Ein Kernbestandteil von Rassismus ist, dass er ein System erschafft, in dem die, die unterdrückt werden, dazu angehalten werden, denen, die von dieser Unterdrückung profitieren, geduldig das Phänomen zu erklären. Tun wir es, wird dadurch unsere ganze Energie gebunden und wir arbeiten uns an anderer Leute Defiziten ab. Erklären wir nicht, werden wir für den Fortbestand der Unterdrückung ursächlich mitverantwortlich gemacht. Es ist eine Verhaftung, in der wir nichts zu gewinnen haben. Eines meiner Motive, damals »Deutschland Schwarz Weiß« zu schreiben, war, aus ihr auszubrechen.[1]

1) https://noahsow.de/blog/deutschland-schwarz-weiss-zu-schreiben-war-mein-trick-ein-einblick-in-persoenliche-motive-8-jahre-nach-veroeffentlichung/

Mitwirkende für Digitalisierungsprojekt gesucht

Gefördert durch
Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt

Für unser neues Projekt „DigiPax – Digitalisierung in der Friedensarbeit“, das am 23. Februar 2024 startete und bis Ende des Jahres läuft, suchen wir Menschen, die in einer AG mitwirken und den VB darin unterstützen möchten, die Kommunikation sowohl innerhalb des Vereins als auch nach außen durch digitale Lösungen voranzubringen. Ziel ist es, verschiedenen Personengruppen mit ihren bevorzugten Kommunikationswegen gerecht zu werden und insgesamt mehr Menschen mit diversen Hintergründen anzusprechen und somit auch die Reichweite unserer Friedensarbeit zu vergrößern. Außerdem sollen vereinfachte Wege der digitalen überregionalen Zusammenarbeit gefunden und aufgezeigt werden.

Im Rahmen des Projekts werden Interessierte für die Nutzung digitaler Medien und Tools in der Friedensarbeit des VB fit gemacht. Es wird einerseits über das Begleitprogramm und andererseits durch gezielte Schulungsangebote des VB verschiedene Möglichkeiten geben, sich in diesem Bereich weiterzubilden und schließlich auch Erfahrungen zu sammeln.

Für unser DigiPax-Team suchen wir sowohl erfahrene Menschen, die sich mit ihren vorhandenen Kompetenzen einbringen möchten, als auch solche, die sich vorstellen können, neu in diesen Bereich einzusteigen. Wir wollen vor allem junge Menschen besser erreichen und freuen uns daher, wenn wir euch für eine Mitarbeit gewinnen und von euch lernen können.

Diana Ludwig bei der 100xDigital Community Convention mit Detlev Sieber, Geschäftsführer des Vereins Software für Engagierte, bei dem auch der VB Mitglied ist.

Das DigiPax-Projekt wird von der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt im Rahmen des Programms 100xDigital gefördert.

Interessierte können sich bei Diana Ludwig in der VB Geschäftsstelle melden.

Mitwirkungsmöglichkeiten bei der Jahrestagung 2024

Auch in diesem Jahr suchen wir wieder viele helfende Hände, die uns bei der Organisation und Durchführung der Jahrestagung unterstützen.

Im Technik- und Raumteam unterstützen!

Damit die vielen Workshops, Arbeitsgruppen und Diskussionsforen alle gut durchgeführt werden können, brauchen sie Begleitung an ihrer Seite, die die Stühle passend aufstellt, die Räume mit dem nötigen Material versorgt und die Technik zum Laufen bringt.

Wenn du hier unterstützen magst, nimm Kontakt mit uns auf!

Im Awareness-Team wertschätzenden Lernraum gestalten!

Wir wollen die Jahrestagung als diversitätsbewussten und diskriminierungskritischen Lernraum für alle gestalten.

Ein ganz besonderer Job ist deshalb der des Awareness-Teams, welches dazu beiträgt, dass wir auf der Tagung gemeinsam einen Raum kreieren, in dem sich unterschiedliche Menschen mit verschiedenen Hintergründen und Erfahrungen wohl und sicher fühlen können.

Wir sind in einer Gesellschaft sozialisiert, in der Diskriminierung und viele Formen von Gewalt alltäglich sind Aber wir wollen dies abbauen. Auf der Tagung bedeutet das: Gewaltfrei leben lernen heißt, achtsam miteinander sein. Teil davon ist das Awareness-Team, das Betroffene in schwierigen Situationen unterstützt und als *emotionale Erste-Hilfe* zur Seite zu steht, wenn diese benötigt wird..

Wir bieten zur Vorbereitung ein Sensibilisierungstraining für Awarenessarbeit an, auf Seite 21

Wenn du dir vorstellen kannst, hier mitzuwirken: melde dich!

Und viele andere Möglichkeiten

Ihr möchtet uns gerne unterstützen, aber wisst nicht so wirklich, wie euer Beitrag aussehen könnte? Meldet euch auch dann gerne bei uns uns der Geschäftsstelle!

Einladung zur Mitgliederversammlung 2024

im KIEZ Arendsee/Altmark, Am Lindenpark 4-7, 39619 Arendsee

Erster Teil:

Do. 09.05.24, 11.00-15.30 Uhr

1. Begrüßung durch die Vorsitzende
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Festlegung der Tagesordnung
4. Bestellung einer Antragskommission
5. Bestellung einer Wahlkommission
6. Berichte
7. Finanzbericht 2023
8. Bericht Kassenprüfung
9. Entlastung des Vorstands
10. Vorstellung des Haushaltsplanes 2024
11. Wahl der Kassenprüfer*innen 2024
12. Vorstellung schon vorliegender Anträge

12.1: Antrag zur Satzungsänderung

Zweiter Teil

So. 12.05.24, 9.30- 12.00 Uhr

13. Vorstellung der Vorstandskandidat*innen und Rückfragen
14. Wahl des Vorstands
15. Anträge
16. Verabschiedung des Haushaltsplanes
17. Verschiedenes

Wir bitten darum, Anträge an die Mitgliederversammlung in der Geschäftsstelle bis zum 7. April 2024 einzureichen, so dass sie rechtzeitig mit den Teilnahmeunterlagen verschickt werden können.

Anträge, die erst während der Jahrestagung formuliert werden können, sollen am Samstag, den 11.05.24 bis 18.00 eingereicht und durch Aushang zur Kenntnis gebracht werden.

Herzliche Grüße, Dr. Annette Nauerth, Vorsitzende

Antrag zur Satzungsänderung:

1. Um auch Kindern die Mitgliedschaft im Versöhnungsbund zu ermöglichen, wird die Satzung des Vereins wie folgt geändert:

a) In § 3 S. 1 wird die Zahl 14 durch die Zahl 7 ersetzt.

Der Satz lautet dann künftig:

„Die Mitgliedschaft im Versöhnungsbund kann erworben werden von Personen ab 7 Jahren, die sich zu den Zielen des Versöhnungsbundes bekennen.“

b) Nach § 3 S. 2 werden folgende Sätze angefügt:

„Der Beitritt von minderjährigen Kindern und Jugendlichen bedarf der Einwilligung der gesetzlichen Vetretung. Diese Einwilligung erstreckt sich auch auf die Stimmabgabe und die Übernahme von Vereinsämtern, soweit dies von der Einwilligung nicht ausdrücklich ausgenommen wird.“

„Eine Ausübung des Stimmrechts durch die gesetzliche Vetretung ist ausgeschlossen.“

c) Nach § 3 S. 4 wird folgender Satz eingefügt:

„Minderjährige sind von der Beitragspflicht befreit.“

2. Des weiteren soll es künftig auch möglich sein, dass die Funktion des Vorsitzes von zwei Personen wahrgenommen werden kann.

Deshalb wird in §5b, Absatz 3, der Satz 5 wie folgt geändert:

Das Wort „weiteren“ wird gestrichen und das Subjekt grammatikalisch im Plural formuliert.

Der Satz lautet dann wie folgt: „Die Funktionen der Vorstandsmitglieder können auch von zwei Personen ausgeübt werden.“

Ihr könnt euch vorstellen, die Arbeit des Versöhnungsbundes aktiv mitzutragen?

In der kommenden Mitgliederversammlung gibt es eine Reihe von Ämtern zu besetzen. Wir freuen uns daher sehr, wenn Ihr Interesse an der Übernahme einer Aufgabe im Verein bzw. im Vorstand habt.

Wir suchen auch dringend neue Personen für den Vorsitz!

Falls ihr dazu Fragen oder Rücksprachebedarf habt, wendet Euch gerne an die Vorstandsmitglieder Eures Vertrauens oder an die Geschäftsstelle.

Reflexionen für verletzungsärmere Räume

Ende Dezember trafen sich junge Menschen aus dem Umfeld der Kommission Beloved Community und tauschten sich aus, wie sie Jahrestagungen des VB wahrnehmen und was es braucht, um die Jahrestagung des VB verletzungsärmer zu gestalten. Hier stellen sie die dabei entstandenen Notizen vor.

Was ist eigentlich die Jahrestagung?

Einige merkten, dass sie gar nicht wissen, was der Versöhnungsbund will.

So ein bisschen entstand der Eindruck und die Frage, ob die Jahrestagung ein Familien-Wochenende für bestimmte Leute ist – oder auch ein Learning Space, in dem es darum geht, konstruktiv zu lernen, mit Spass und Freude? Das Zweitere wird gewünscht – und dazu tragen wir auch gerne bei.

Die Awareness-Arbeit finden wir sehr wichtig.

Wir wünschen uns hierbei eine Qualität wie es einige auf dem Stop Deportation Camp am BER Flughafen Schönefeld erlebt haben:

- Hier gab es eine breite Selbstverständlichkeit, dass das wichtig ist.
- Es gab einen breiten Konsens, dass wir Lernende sind und verantwortlich, beständig weiter zu lernen, also uns unserer eigenen Ignoranz zu stellen, gerade da, wo wir zur „Norm“, zur dominanten Gruppe gehören
- Es gab wirklich geschützte Räume (z.B. BIPoC Zelt und FLINTA[1] Zelt), da waren Awareness Personen in bzw. vor den Zelten. Darüber hinaus waren sie telefonisch erreichbar, z.B. gab es eine Telefonnummer für Black Women. Die Awarnesspersonen hatten selber Erfahrungen in den jeweiligen Diskriminierungsformen (z.B. Rassismus, Sexismus).
- Vorab wurden bestimmte Thematiken genannt, die ausgeschlossen sind (z.B. wurde erwartet, Menschen kein Geschlecht oder eine Nationalität zuzuschreiben oder White Locks zu bedecken).

Verantwortung übernehmen für eigene Erfahrungslücken

Es wäre toll, wenn Menschen beim VB auf der Jahrestagung Verantwortung übernähmen für ihre eigene Erfahrungslücken oder zumindest erst einmal Konsens darüber geschaffen wird, dass es Wissens- und Erfahrungslücken gibt.

Wir befürchten, dass viele Menschen beim VB das noch nicht wissen (wollen).

Das Problem ist ja, dass wir oft denken, dass wir schon alles wissen und die Guten sind. Aber die Guten sind wir ja erst, wenn wir wissen, wo wir Dominanz- und Gewaltstrukturen verinnerlicht haben und dagegen etwas tun. Zum Beispiel zuhören. Angebote annehmen. Auch Lesen. Und nachdenken, bevor wir scheinbar unschuldige Fragen stellen.

Was wir erlebt haben war: Abwehr dagegen, sich selber zu lesen – Erwartungen von „Erklär mir das persönlich“. Wir wollen aber, dass Leute selber Verantwortung übernehmen.

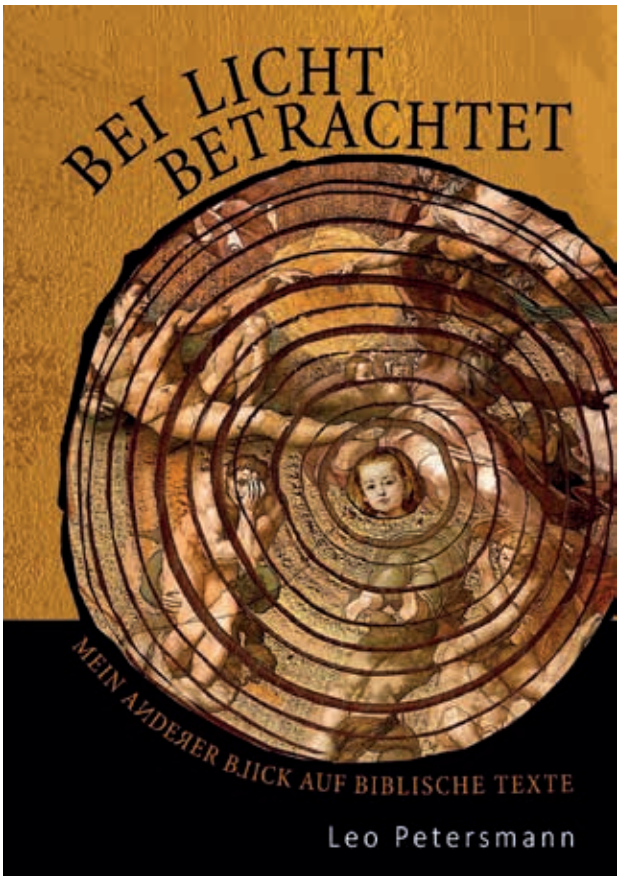
Und wir wünschen uns einen breiten Konsens: Wir sind Lernende und wir sind verantwortlich, beständig weiter zu lernen, also uns unserer eigenen Ignoranz zu stellen. Auch z.B. in dem, was wir unter „gewaltfrei“ verstehen und was wir dabei übersehen. Ignoranz, Einseitigkeit grade auch da zu erkennen, wo wir zur gesellschaftlichen Norm gehören, zur dominanten Gruppe, z.B. als Angehörige der Mittelklasse, als Menschen mit Festanstellung, als Christen, als Erwachsene, als Männer, als Weiße, als Cis Personen, als Able-bodied, als Wessis u.a.m.

Das wünschen wir uns,

dass die Jahrestagung zu einem gewalt-bewussteren, verletzungsärmeren Raum für alle wird, wo das Lernen im Fokus steht, mit Vernetzung und mit viel Spaß, den wir miteinander haben.

Zeichnung von Annette Kübler

1) Frauen, Lesben, intergeschlechtliche, nichtbinäre, trans und agender (keinem Geschlecht zugehörige) Personen



Leo Petersmann
Bei Licht betrachtet

Mein anderer Blick auf biblische Texte

Leo, Mitglied des Versöhnungsbundes, hat, fast 80-jährig, ein zum Verständnis der christlichen Tradition unseres Verbandes hilfreiches Buch verfasst.

Leo ist evangelischer Theologe, hat allerdings nie als Pfarrer gearbeitet, sondern war im Großteil seines beruflichen Lebens für die Fortbildung von Mitarbeiter*innen in der kirchlichen Arbeit mit Kindern verantwortlich.

Wie er im Vorwort des Buches schreibt, enthält es den Ertrag jahrelangen Nachdenkens über zentrale Teile der christlichen Botschaft, insbesondere Weihnachten, Passion und Ostern. Alle drei Teile sind nach seiner Einschätzung „seit den Anfängen des Christentums mit einem Irrtum verbunden, der auf der Hand liegt, aber trotzdem wie selbstverständlich zur Grundlage der kirchlichen Denk- und Bilderwelt geworden ist“.

In 19 kurzen Kapiteln begründet er seinen „anderen Blick“ in einer auch für theologische Laien gut verständlichen Sprache, die auch auf Klimmzüge des Glaubens verzichtet und mit den Füßen auf dem Boden bleibt. Den übersinnlichen Berichten im Alten und Neuen Testament („und Gott sprach“) begegnet er „mit Verstand und dem Wissen unserer Zeit: … Gott redet nicht, jedenfalls nicht akustisch … er gehört keiner Religion … aber er ist der immer neue Ursprung allen Lebens“.

Die Geschichte Jesu versteht Leo – ganz wie sein Namensvetter Leo Tolstoi – unter Verzicht auf alle Wunder und Dogmen: „Jesus war ein Mensch, wie jeder und jede von uns und ebenso besonders, wie wir alle besonders sind …“.

Das schmälert nicht seine Bedeutung: „Ins Gottesreich zu kommen bedeutet, sich der Bewegung Jesu anzuschließen. Dazu ist es nötig, das bisherige Leben weitgehend hinter sich zu lassen.“

Wie das im einzelnen aussehen kann, erzählt Leo in einer Reihe von ganz anrührenden „Geschichten auf dem Weg“, in denen er selbst in die Rolle eines staunenden Jüngers schlüpft. Viele der wundersamen Erfahrungen lassen sich mit dem „anderen Blick“ begreifen: „Als viele Hungrige um ihn sind, teilt er mit ihnen, indem er alles weggibt, was seine Gruppe zu essen hat. Davon werden alle satt, wohl weil auch sie teilten, was sie hatten.“

Eine ausführliche theologische Exegese widmet Leo dem „Schwert im Jüngerkreis oder: wie die Gewalt in die Jesusbewegung kam“. Am Ende seiner Darlegung kommt er zu dem Schluss: „Für den Schwertschlag eines Jüngers gibt es im Text keinen Anhaltspunkt“. Leo ist überzeugt: „Das Schwert, das es bei Jesus nicht gab, das aber Matthäus in den Jüngerkreis hineingedeutet hat, öffnete die Tür für Ströme von Gewalt und Blut, die … von den großen Kirchen ausgehen oder an denen sie beteiligt waren und sind“.

Ebenso ausführlich thematisiert Leo die Frage der (körperlichen) „Auferstehung“ im Gegensatz zur (geistigen) „Auferweckung“ Jesu. Seine Argumente führen zu dem Ergebnis: „Die Auferstehung des Fleisches ist ein Irrtum, wie die Wiederkunft Christi in der ersten Generation. Sie verdinglicht die innere Erfahrung zum äußeren Sachverhalt“.

Was bleibt am Ende von Jesus übrig? Bei Leo alles, was uns in die Nachfolge seines gewaltfreien Weges zu Gerechtigkeit und Frieden rufen will. Ganz anders als in der Tradition der Kirche seit dem Konzil zu Nicäa: Jesu Wirksamkeit kommt in den zentralen Texten der Kirchen (ihren Glaubensbekenntnissen) – wie bei Paulus – mit keinem Wort vor. „Die Kirchen haben Jesus verlassen. Sie haben aus dem Menschen eine mythische Gestalt gemacht“.

Wer mehr dazu wissen will, ist eingeladen, das schmale Büchlein (93 Seiten, ISBN 9783739223797, € 9) ganz zu lesen.

Ullrich Hahn

Freitag, 22. März 2024 Berlin: Sie Trug Den Gelben Stern

Szenisch-musikalische Lesung gegen das Vergessen

19:30 Uhr im Martin-Niemöller-Haus, Pacelliallee 61, 14195 Berlin

https://www.friedenszentrum-martin-niemoeller-haus.de/

Samstag, 30. März 13 Uhr Ostermarsch 2024 in Mannheim

„Abrüstung statt Aufrüstung, Friedensfähig statt kriegstüchtig“, Auftakt: 13 Uhr, Alter Messplatz, anschl. Demozug durch die Innenstadt mit Zwischenkundgebungen

www.friedensbuendnis-mannheim.de

Montag, 1. April 2024 - Ostermarsch 2024 in Büchel

Start 14:00 Uhr im Industriegebiet Büchel

mit Reden und Musik, Redner*innen: Nora Anickner (ICAN Deutschland), Musik: Manfred Pohlmann (Liedermacher), anschl. Start der Demo zum Haupttor des Atomwaffenstützpunktes, [Flyer folgt], VA: Internationaler Versöhnungsbund, Regionalgruppe Cochem-Zell (= Initiativkreis gegen Atomwaffen), Pax Christi, Bistum Trier, Friedensgruppe Daun

www.friedenskooperative.de/termine/ostermarsch-2024-in-buechel

Weitere Termine der Ostermärsche 2024:

https://www.friedenskooperative.de/ostermarsch-2024

26.-28. April 2024 Jenseits der Kriegslogik. Alternative Wege zum Frieden in der Ukraine

Tagung des BSV in der DJH Göttingen, mit Clemens Ronnefeldt

https://soziale-verteidigung.de/node/700

Samstag 27.4.24 10 - 17 Uhr VB Veranstaltung online: Sensibilisierungstraining für Awarenessarbeit

Mit Zeynep Parlak und Annette Kübler

Reflexionsraum zur Vorbereitung von Awarenessteams

Auf Veranstaltungen und Tagungen kommen unterschiedlichste Personen zusammen. Diese Vielfalt ist eine große Bereicherung für unsere Tagung. Alle Personen sollen sich auf der Tagung wohl und sicher fühlen und sich gut beteiligen können. Dies klappt, wenn alle gemeinsam Verantwortung für ein positives Miteinander übernehmen.

Wir wollen unsere Jahrestagung als diversitätsbewussten und diskriminierungskritischen wertschätzenden Lernraum für alle gestalten.

Ein ganz besonderer Job ist deshalb der des Awareness-Teams, welches dazu beiträgt, dass wir auf der Tagung gemeinsam einen Raum kreieren, in dem sich unterschiedliche Menschen mit verschiedenen Hintergründen und Erfahrungen wohl und sicher fühlen können.

Im Awareness-Team einen wertschätzenden Lernraum gestalten!

Wir werden dort reflektieren, wie gesellschaftliche Machtverhältnisse (bspw. Klassismus, Sexismus, Rassismus, Hetero- und Cisnormativität, religionsbezogene Diskriminierung, Ableismus und weitere) im Miteinander von Menschen zu Gewalterfahrungen führen können, wo wir selber in diesen gesellschaftlichen Verhältnissen verstrickt sind und wie wir andere Menschen hier gut unterstützen und begleiten können.

Friedensgebete Fliegerhorst Büchel 2024

Seit 2020 gibt es monatlich auf der Friedenswiese an der Einfahrt zum Fliegerhorst Büchel ein „Ökumenisches Gebet für Frieden und atomare Abrüstung“. Jeweils freitags zum Monatsanfang treffen sich dort zwischen 10 und 25 Personen. Die Termine:

https://www.friedenkoeln.de/?page_id=13752

Die inhaltliche und musikalische Gestaltung erfolgt wechselnd durch Friedensgruppen, Einzelpersonen, Kirchengemeinden oder Dekanate. Um den organisatorischen Rahmen kümmert sich die Regionalgruppe Cochem-Zell des Internationalen Versöhnungsbundes und von Pax Christi im Bistum Trier.

VB Jahrestagung 9.-12.5.24 Arendsee/Altmark

https://versoehnungsbund.de/jt24

EUFOR Treffen 11. – 14. April 2024 Granada

https://www.versoehnungsbund.at/eufor-2024/

FÜR GERECHTEN FRIEDEN
GEMEINSAM GEGEN ATOMWAFFEN

25. Mai 2024 7. Kirchlicher Aktionstag am Fliegerhorst in Büchel

https://kirchengegenatomwaffen.wordpress.com/

29.5-2.6 Katholikentag in Erfurt

Ein kleines unabhängiges Friedenszentrum vom VB und Ökumenischen Institut f. Friedenstheologie ist in Vorbereitung

29. Nov – 1. Dez 2024 Klima und Militär – den Mächten und Gewalten widerstehen, Thomashof – Karlsruhe

Herbsttagung 2024 gemeinsam mit Church and Peace, dem mennonitischem Friedenskomitee und der Religiösen Gesellschaft der Freunde (Quäker*innen)

jeden Freitag: Internationale Friedensgebete - Prayers for Peace in Ukraine

https://www.for.org.uk/2024/01/26/100-weeks-of-prayers-for-peace-in-ukraine/

5.-7. Juli, Köln: Feindbild Pazifismus? Theologische Perspektiven auf eine aktuelle Debatte.

Ökumenisches Sommerseminar in Kooperation mit dem Ökumenischen Institut für Friedenstheologie und dem Katholischen Bildungswerk Köln.

Infos: https://www.melanchthon-akademie.de/programm/kurs/19160-feindbild-pazifismus

2.8. - 11.8. 2024 Friedensfahrradtour Bayern - Auf Achse für Frieden und Abrüstung

Coburg - Nürnberg - Regensburg

https://dfg-vk-bayern.de/friedensfahrradtour/

3.8. - 10.8. 2024 Friedensfahrradtour NRW

Paderborn - Köln

https://nrw.dfg-vk.de/radfahrtuechtig-statt-kriegstuechtig/

19. Oktober 2024 12. Tagung "We shall overcome! - Gewaltfrei aktiv für die Vision einer Welt ohne Gewalt und Unrecht", Gammertingen

https://www.lebenshaus-alb.de/magazin/aktionen/015004.html

weitere Termine

Viele unserer befreundeten Organisationen (zu finden auf der Homepage www.versoehnungsbund.de/ueber/befreundete-organisationen) veranstalten Tagungen, Schulungen und vieles andere.

Eva-M. Willkomm gratuliert älteren VB-Mitgliedern zu runden Geburtstagen und fragt bei der Gelegenheit, ob sie berichten mögen, wie sie zum VB gekommen sind, was sie da erlebt haben und was sie an dem Verband so schätzen und/oder kritisieren.

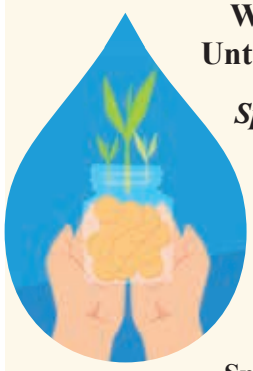
Gert Rüppell

(im Bild mit seiner Frau Renate)

Zunächst möchte ich Ihnen ganz herzlich für die Glückwünsche zu meinem 80. Geburtstag danken. Gerade vom Versöhnungsbund hat mich ein solcher Glückwunsch erfreut. Zwar bin ich nicht sehr regelmäßig auf Veranstaltungen des Versöhnungsbundes anzutreffen, aber als solches liegt er mir sehr am Herzen.

Mit dem Versöhnungsbund bin ich durch Konrad Lübbert Anfang der 60er-Jahre in Berührung gekommen. Wir trafen uns im Rahmen einer Konferenz in Thessaloniki ca. 1959 in Athen. Dort warb er mich, der ich damals ein junger berufstätiger Befrachtungsmakler in Beirut und London war, für ein Projekt des ÖRK an, für den er auch als Regionalbeauftragter Jugend in Deutschland tätig war. Dann trafen wir uns mehrfach in Bückeburg und gestalteten auch zusammen Ökumenische Aufbaulager in Rendsburg und auf Sylt. Hierfür haben wir gemeinsam das Liederheft „To God's Praise and Glory" herausgebracht. Als er dann in Uetersen Pastor wurde, habe ich ihn und seine Frau Chin Ai mehrfach besucht. Es war logisch, dass diese ganze Zeit verbunden war mit einer Mitgliedschaft im VB. Eine dieser Verbindungen bestand auch aus meiner Zusammenarbeit mit Werner Gebert, der ja für eine Zeit Sekretär in Bückeburg war.

Ich ging dann nach Finnland, wo ich unter anderem mit einer ökumenischen Lerninitiave mit starker Quäkeranbindung arbeitete. Hier gab es zwar keine ausgesprochene VB-Arbeit, aber eine starke Ausrichtung an der Versöhnungsarbeit durch die finnische Friedensarbeit und meine Verbindungen zur Internationalen Sektion des VB. Ich ging dann nach Genf zum ÖRK, wo



Wir freuen uns über die Unterstützung unserer Arbeit!

***Spenden*:**
Versöhnungsbund e.V., GLS Bank
IBAN: DE40 4306 0967 0033 6655 00
BIC: GENODEM1GLS

Mitglied werden:
www.versoehnungsbund.de/kontakt/mitglied_werden

Spenden sind steuerlich absetzbar

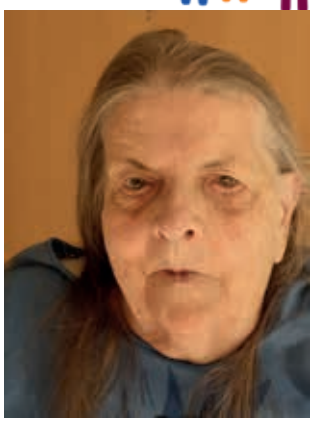
ich für Studien in der Mission und später für Ökumenische Bildungsarbeit zuständig war. Ein Ruf an das Comenius Institut Münster setzte diese fort. In Deutschland habe ich dann wieder organisatorische Verbindung mit dem VB aufgenommen. Nunmehr seit einer Zeit im Ruhestand, bin ich weiterhin ökumenisch orientiert, aber eher am „ruheständigen Publizieren“.

Vielleicht ist noch von Interesse, dass, unabhängig von Konrad, meine Dissertation 1992 und die anschließende Habilitation sich mit der Gründungsgeschichte des VB mit Siegmund Schultz und der Stockholm-Bewegung im Rahmen der modernen Einheitsbewegung der Christenheit beschäftigt hat.

So sehen sie, dass ich nicht so richtig ein „VB-Organisationsmitglied“ war, sondern unterstützend, finanziell, aber vor allem ideell in meinem Arbeitsfeld, der sozial-christlichen Friedens- und Versöhnungsarbeit zugearbeitet habe, die der mir so lieb gewordene Verband vertritt.

Möge er in diesen rauen Zeiten weiterhin Ideen und Kraft sammeln für das alternative Handeln, an das so wenig Menschen im politischen Bereich noch glauben.

Gisela Behrendt



Es ist Jahrzehnte her, dass ich auf den Versöhnungsbund traf und darin mich verstanden und vertreten gefühlt habe.

Schon als Kind habe ich mich gefragt, warum der Krieg sein muss. 1933 geboren war ich klein, als Hitler die Macht ergriff. Damit es uns besser geht, wurde ich mit meinen Geschwistern nach Breslau geschickt.

Ganz in der Nähe stand das KZ Auschwitz. Ich kann mich daran erinnern, dass man den Rauch riechen konnte. Und viele Menschen wussten, was dort geschah.

Ich ging auf 7 Schulen: Berlin, Breslau, Osterwick, Wernigerode und dann München.

Mein Vater wollte mir damals nicht erlauben zu studieren, um Lehrerin zu werden. Ich musste erst 21 werden, um mich über den Willen meines Vaters hinweg zu setzen.

Im weiteren Verlauf war ich an vielen Demos gegen Kriege oder auch die Atombomben beteiligt und pflege noch heute Kontakt zu damaligen Betroffenen und Überlebenden aus dieser unglaublich schlimmen Zeit.

Ich wünsche mir, dass solche Dinge nie in Vergessenheit geraten, damit uns immer bewusst ist, wie fragil unser Frieden ist.

Das Foto zeigt eine alte Frau, die nach einer Hirnblutung Schwierigkeiten mit dem Sprechen und Schreiben hat und deshalb von Ihrer Logopädin (Stefanie Tralls) sehr intensiv dabei begleitet wird. Diese schreibt mir: „Sie ist eine tolle Frau, die mit unermüdlicher Begeisterung immer wieder Geschichten ihres Lebens erzählt. Wir haben diese noch nicht komplette Sammlung vieler Geschichten bereits in einem Buch gesammelt und werden damit hoffentlich bald fertig sein.

LG Stefanie Tralls und Gisela Behrendt“

Friedensdienst

Wir bahnen uns unseren
Weg.
Über Wiesen, durch Wälder,
über Felder, Seen und
Meere hinaus.
Ins Weite.
In der einen Hand unseren
Koffer,
auf dem Rücken die
Tasche,
und im Herzen -
Menschlichkeit.
Wärme, Liebe, Zuneigung,
Freude.
Doch auch schwer neben
uns
zieht ein Schatten mit.
Voller Ängste und Sorgen,
Respekt, Fragen und
Worten,
die uns grübeln lassen.
Wir nehmen sie mit.
Auf unserer Reise,
in unsere Länder,
Zimmer, Wände, Stellen,
Orte -
in unser Leben.

Das Gegenteil von Krieg
ist nicht Frieden,
sondern Friedensdienst.
Wir gemeinsam,
Hand in Hand,
mit Mut und Liebe,
mit Hoffnung und einem
Lächeln im Gesicht.
Gemeinsam können wir die
Welt verändern,
den Raum um uns erhellen.
Frieden schaffen.

Wir - das ist das einzige
Pronomen,
das es wirklich braucht.
Denn nur gemeinsam lässt
es sich leben,
helfen, weinen, lachen,
Und gemeinsam
Verständigung schaffen.

Für ein friedvolles
Miteinander,
für Werte, die uns wichtig
sind,
für Gewaltlosigkeit,
Internationalität.
Für Gerechtigkeit.
Dafür, dass die Waffen
lautstark zu Boden fallen,
dass die Friedenstauben
sich schwungvoll in die
Luft erheben,
dass wir Menschen uns in
die Arme nehmen -
und miteinander friedvoll
leben!

Das Gegenteil von Krieg
ist nicht Frieden,
sondern Friedensdienst.
Wir gemeinsam,
Hand in Hand,
mit Mut und Liebe,
mit Hoffnung und einem
Lächeln im Gesicht.

Gemeinsam können wir die
Welt verändern,
den Raum um uns erhellen.
Frieden schaffen.
Gemeinsam können wir
stark sein,
Dinge machen,
die überwältigend sind,
Ängste überwinden,
Tränen verschwinden.
Zwischen Bäumen laufen,
Zahlen jonglieren,
gemeinsam frieren
und uns gegenseitig
wärmen.
Diskussionen führen,
von einander lernen
und Menschen bewegen.

Das Gegenteil von Krieg
ist nicht Frieden,
sondern Friedensdienst.
Wir gemeinsam,
Hand in Hand,
mit Mut und Liebe,
mit Hoffnung und einem
Lächeln im Gesicht.
Gemeinsam können wir die
Welt verändern,
den Raum um uns erhellen.
Frieden schaffen.

Wir bahnen uns unseren
Weg
in die Welt hinaus.
Auch wenn wir weit
entfernt sind,
mit dem Ziel vor Augen,
über die Welt verteilt
und in Kulturen vermischt.
Wir sind und bleiben uns
nah,
so ganz wunderbar,
mit dem Frieden im Herzen.

*Randi Katharina Röspel,
EIRENE-Freiwillige, in
ihrem 1. Rundbrief
Oktober 2020*